

Der Wolgadeutsche

Unabhängige Zeitung für die kulturelle und wirtschaftliche Förderung des Wolgadeutschstums

Herausgeber und Verleger: Wolgadeutsche An- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. und Hilfswerk der Wolgadeutschen e. V. Berlin NW 6, Luisenstraße 31 a

Bezugspreis ist das Dierichtsrecht: Deutsches Reich 100 M., bei
der Post, Brief unter Kreuzband 150 M., Briefporto: Holland
10 M., Argentinien 5 Pesos, Vereinigte Staaten von
Nord-Amerika 2½ Dollars, Russland 1½ Dollars (Ausland
nur unter Ausgabebond)

Sternscrecher
Norden 1832

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Schriftleitung: Berlin NW 6, Luisenstr. 31 a

Direktorat: Wolgadeutsche
Hilfswerk Berlin

Inhalt: Die aufgezeigten Zeile oder Seite
Raum 10—M. Rabatt nach Postz. Gründungszeitung:
10—M. Rabatt nach Postz. Gründungszeitung:
Postkarte: Konto Berlin NW 7, Nummer 3661 und Bank
Postkarte: Konto Berlin NW 7, Nummer 3661 und Bank

Nummer 1

Berlin, den 1. Januar 1923

2. Jahrgang

Das Rad der Zeit.

Gedanken zur Jahreswende.

Am Rade der Zeit steht ein alter Mann und dreht es. Achzend, störend, schwärmerisch. Er möchte es am liebsten nicht zu Ende drehen, dieses abschließende Jahr. Als er am 1. Januar 1922 kräftig und mutig in die Spieße griff, da hoffte er ebenso stark, wie die Vielen, die mit Jubel und Konfetti in das neue Jahr stürmten. Sein Hoffen hat schnell aufgehört, Mutlosigkeit trat an Stelle der Hoffnung und Verzagtheit füllt den Rest der letzten Stunden aus! Er überhaupt das verloren. Jahr und fragt sich, was es der Menschheit, was es dem deutschen Volk gebracht hat. — Wie Glend, unendlich viel Leid und Traumen. Welche Bilder steigen vor seinem Auge auf: Hungertod von Männern, Frauen und Kindern. Das nach Leibert, zum Tode abgemagert, erkauert in Flock, in einem großen Teile Europas. — Auf einem anderen Teil der gleichen kleinen Erde — vielleicht das Herrschaft, werden Wölfe und Zelle verbraunt, weil man keine Verwendung dafür weiß. So in Amerika, in Argentinien, in Brasilien. In Deutschland, Österreich, Aufstand sterben in der gleichen Stunde die Kinder und Mütter den Hungertod. Der alte Mann, der am Rade des Jahres steht, findet keinen Sinn mehr in seiner Arbeit. Er möchte das Rad stoppen lassen. Möchte den Herzschlag dieser frantzen Erde verhindern können, damit alles in seiner Sinnlosigkeit im Tode erstarbt. Die Lerner der Geschichte der Völker aber rufen zusammen und beraten. Halten Konferenzen ab, schließen Verträge, deren Unrechtmäßigkeit und Widermöglichkeit zum Himmel schreit. Sie berufen Sachverständige der Wirtschaft ein und lassen sie beraten, unterwerfen sie aber nicht deren Spruch! — Das nennst man dann Volksörtlichkeit, Weltwirtschaft! Ob nicht unter Wirtschaftssystem ebenso alterschwind ist, wie der Mann, der am Rade der Zeit steht und dreht und auf jedem neuen Bild, das ihm jede neue Stunde zeigt, mit kinematografischer Schärfe, neues Gesetz und neuen Bahnlinien erstellt, der ihn fast zur Versytleitung treibt? Er schafft es zu Ende. Bleibt fort, läßt das Rad der Zeit weitere Hunderttausende zerstören. Verbürgern, den Gasbehältern öffnen, andere und sich selbst morden aus politischen und selbstsüchtigen Gründen! Was wir von dem alten Jahre erhofften, die Gelendmachung der Vernunft unter den Völkern, das ist nicht gekommen. Das sterbende Jahr steigt ins Grab; unbewohnt, ohne Trauer und Beifall — des deutschen Volkes und der Wolgadeutschen insbesondere. Es mag scheiden!

Das neue Jahr tritt hervor! Ablösung! Der alte Mann wandt ins Grab und ein junger tritt an seine Stelle! Man begrüßt ihn diesmal nicht mit Jubel! Das deutsche Volk steht ihm mit Mitleid gegenüber. Wir befürchten, daß er den Steinheilstein des alten Jahres mit übernommen hat. Und doch begegnen wir ihm mit einem Vertrauen, mit einer Hoffnung, der Hoffnung, welche Amerika lautet. Die Völker Europas sind in dieses Glend geraten, weil Amerika, das den Frieden entschieden hat, nicht auch den Frieden mache! Durch seinen damaligen Präsidenten Wilson war der Friede versprochen. Ein Friede sollte es nach Wohl werden, ohne Amerikas, ohne Kontribution. Auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, ein Friede auf der Grundlage der 14 Punkte. Amerika hat sein Wort nicht eingeholt. Der Friede, der geschlossen wurde, ist ein Kahn auf die 14 Punkte, ein Dokument des Schmach auf das amerikanische Volk. Für diesen Frieden, der Europa verfliekt, in den Abgrund treibt, der Millionen Menschen dem Hungertode überlässt, Europas alte Kultur vernichtet, — für diesen Frieden sind die freien Söhne Amerikas gestorben! Um diesen Frieden werden sie von ihren Müttern und Witwen betraut. Amerika hat das Dokument der Schmach nicht unterschrieben, aber es hat seine Unterzeichnung durch andere nicht verhindert. Es hätte sie verhindern können, und darin, daß es dies nicht getan hat, liegt Amerikas Schuld.

Zu das neue Jahr treten wir mit der Hoffnung ein, daß Amerika nicht allein durch seine Liebesgaben die sterbenden Kinder und Alten rettet, sondern durch das Erzwingen einer Revision des Vertrages von Versailles wirtschaftliche Existenzmöglichkeiten gibt, damit Europa wieder gesund werden kann. Deutschland und mit ihm jede Vernunft fordern nicht Almosen, sondern Gerechtigkeit.

Fordern Befreiung von der Schmach einer schwarzen Besetzung, welche die deutschen Frauen und Kinder schändet.

Die Augen aller Deutschen in der ganzen Welt sind auf Amerika gerichtet! Wenn die Hoffnung, um deren Erfüllung das deutsche Volk täglich zu Gott betet, auch im neuen Jahr zu Thunden wird, dann wird Europa durch die Not der Anarchie in die Arme gerieten und wirke untergeben mit all seiner Statur in einem Meer von Blut. Amerika! In Deinen Händen liegt es, dafür zu sorgen, daß das neu entstehende Europa Dich segnet, oder das herbe Europa Dich verflucht! Du kannst es verhindern, daß Anarchie und tyrannischer Militarismus unter Europa in einem furchtbaren Blutbad erranten.

Mit dieser Hoffnung, deren Erfüllung die Wiederaufzrichtung auch der Wolgadeutschen bedeutet, geben wir im Vertrauen auf den Allmächtigen in das neue Jahr!

Georg Löbisch - Halberstadt.

Vom Volkschulleben in Deutschland.

II.

Die Dorfschule gliedert sich in die einfältige, in die Halbtagschule und in die mehrtägige. In der einfältigen Schule sind alle Schuljahre vom Schultreutern an bis zu dem vor der Schulentlassung stehenden Schüler vereinigt. Die einfältige Schule hat mehrere Vorteile: Das Kind hört und sagt unbewußt auch schon den Lehrtext auf, den der Lehrer mit den großen Kindern durchsetzt. Beim Singen der Großen singt auch das kleine Kind mit, und später der Lehrer Weltgesichte erzählt, hört es hin und ist später schon etwas vorbereitet. Die langlebige Lehrer sind lange Zeit in Dorfschulen unterrichtet haben, behaupten, daß die Kenntnis der Geographie zum Beispiel bei den Dorfschülern größer sei als bei den gleichaltrigen Stadtkindern, weil das Studium in sehr abgelegen werde. Das Dorfstadl wird in manchen Dörfern durch die Wiederholung des Zoffes, der es bewirkt, so gefestigt, daß es eine gute Grundlage für ein Leben hinein nimmt.

Für den Lehrer besteht die Schwierigkeit der einfältigen Schule, in dem Umstand, daß er sich immer nur mit einer Gruppe beschäftigen kann. Er geht zum Beispiel in der Rechenstunde die Klasse in 5 Gruppen und die Stunde in 5 Teile. Stunde ständer der älteren Jahrgänge werden zur Hilfe herangezogen. Während sich der Lehrer in Minuten mit der einen Gruppe beschäftigt, betreut die „Hilfeschüler“ die übrigen Abteilungen. Der Schulangang liegt für die kleinsten Kinder zwei Stunden später als für die übrigen; erst von 10 Uhr an sind alle Kinder der Klasse zusammen. Von 10 bis 1 Uhr ist in der einfältigen Schule „Gottesdienst“.

Natürlich gehört in einem solchen System ein Lehrer je Range, denn durch ihn erhält die einfältige Schule ihr Gepräge. Der Lehrer in der Großstadt hat es natürlich leichter, aber er kann auch seine Persönlichkeit nicht entwirken, schon weil er in jedem Jahr andere Kinder zu unterrichten hat und er sie den genug gar nicht zu kennen lernt wie der Dorflehrer. Da dieser seine Persönlichkeit, ist die Schule bald auf dem Zickzack. Die Disziplin verwechselt.

Die durchschnittliche Schülerschaft der einfältigen Schule beträgt 80 bis 90. Mit diese Zahl überschreiten, was öfter kommt, kann der Lehrer die Arbeit nicht mehr bewältigen. Auch der zur Verstärkung stehende Raum reicht dann nicht mehr aus. Dann werden die Kinder geteilt und es entsteht die Halbtagschule, die sich, wie die einfältige Schule, in Unterricht, Mittagsruhe und Oberstufe gliedert. Ober- und Mittelschule werden nur am Vormittag unterrichtet, die Unterricht nur Nachmittags. Da aber die Arbeitskraft des Lehrers nicht überanstrengt werden darf, haben die Kinder der Halbtagschule nicht so viel Unterricht als die der einfältigen.

Auch die mehrtägige Schule besteht aus Unterricht, Mittags- und Oberstufe. Die Oberstufen werden nur Vormittags, die Mittelschule Vormittags und Nachmittags, die Unterricht nur Nachmittags unterteilt. Da die Mittelschule am Vormittag und 2 Stunden am Nachmittags Unterricht haben, so sind die Unterrichts- und die Überstunden je einmal, allein, während die Mittelschule immer mit einer der anderen Stufen gemeinschaftlich unterrichtet werden.

Bei der mehrtägigen Schule hat jede Stunde einen Lehrer. Wenn weiterhin Steigen der Kindertyp werden weitere Maßnahmen ergründet bis zum sechstklässigen System der Stadtshulen. Die Landshulen haben höchstens 4 Klassen, erreichen sie 5 Klassen, wird ein Sektor angelegt.

Der Dorflehrer hat, seitdem die geistliche Schulaufsicht aufgehört hat, in die kleinen Vorgerichten. Ein Vorgericht ist

die Kosten der Erhaltung der Dorfschule trägt zum größten Teil die Gemeinde, der Staat leistet Beihilfe. Belebung der Schule, sowie Belebung des Anfangsmaterials, aber auch der Puite, Kante, Tinte Kreide usw. ist Zude der Gemeinde. Dazu gibt der Staat nichts. Die Belastung der Anteile, die für Schulzwecke zu leisten sind, erfolgt auf Grund der Steuerfreiheit. Manche Schulen stehen noch unter einem Patron, meist einem Rittergutsbesitzer, der früher vielleicht das Grundstück für die Schule hergegeben hat. Er hat das Recht, den Lehrer zu bestallen.

Die Bauern verfolgen ihre Kinder mit allem nötigen Material, das das Kind für sich in der Schule braucht, aber die sonstigen Ausgaben suchen sie nach Möglichkeit zu verhindern. Die Erneuerung des Diensts, das Anstreichen der Bänke und sonstige notwendige Arbeiten halten sie meist nicht für dringlich. Es kommt allerdings viel auf die Persönlichkeit des Lehrers an, wie er seine Leute zu nehmen weiß. Die Mittel für das Schulbücherei verleiht er sich durch die Elternabreise, die gut bezahlt werden, ganz ähnlich, wie es in den Schulen der Großstädte jetzt geschieht.

Das Älster- und Kantoramt, das mit dem Lehrerpostle in einem Kirchhof verbunden war, ist schon vor dem politischen Umsturz abgelöst worden, besteht aber in der Prälat fort, weil die Gemeinde oder der Patron sich vor der Ablösung verschreckt, ob der Lehrer gewillt ist, das Amt, das natürlich besonders befreit ist, zu übernehmen. Im anderen Falle könnte es passieren, daß der Gottesdienst dauernd ohne Orgel spielt gebaut werden müßte, weil außer dem Lehrer niemand darauf versteht. Mit den niederen Älterdiensten, die mit Recht von den Lehrern als nicht zum Amt gehören empfunden wurden, hat der Lehrer heute nichts mehr zu tun. Dieser Dienst wird jetzt meist ehrenamtlich von den Gemeindemeistern verhindert.

Der Verein Deutscher evangelischer Lehrerinnen hat eine Eingabe an das Staatsministerium wegen der Verschiebung der reichsgerichtlichen Regelung der Schulfrage getragen. (Siehe auch alle Schulfragen von den einzelnen deutschen Ländern geordnet worden.) Der Verein befiehlt, daß an den Betriebsmühlenschulen die Lehrer sich durch Abschaltung von Schulandachten strafen machen und Lieder mit christlichen Anklängen verbieten sind. Er verlangt Beteiligungnahme der Verhandlungen des Reichsschulgesetzes, damit diese Dinge für das ganze Reich einheitlich geregelt werden. Die Anhänger der weltlichen Schule sind durch die Errichtung von Schulen für die vom Religionsunterricht befreiten Kinder zu ihrem Recht gefordert. Auch von katholischer Seite tritt man für die Betriebsmühlenschule ein. Unter den katholischen Gemeinden Pauers werden Unterschriften für die katholische Betriebsmühlenschule gesammelt. Man rechnet mit 330 000 Unterschriften. In den Einheitsmühlenschulen wird die Bekämpfung des Betriebsmühlenschulwesens hinsichtlich der Betriebsmühlenschule als ein Bruch der Verfassung bezeichnet.

Kanzler.

Brief von der Wolga.

Geb. d. Wolgadeutschen, November 1922.

Hier, wo bei einem Teil der Bevölkerung Löwen und Löwin als Löderwesen galten, wo das Fleisch und die Köchen der gefallenen Tiere als Abbrumastoff abgebracht wurden — hier war wirtschaftlicher Staat.

Wir würden fragen: „Was irrst du denn von alten Zeiten, von unseren wilden Vorahren, von den Menschen der Steinzeit?“ Kein, weder von diesen noch auch von jenen, sondern von denen Menschen, die der Neugierigart sprach ich, von dem Volksstamm, der an dem großen Fluß Europas wohnt und früher auch eine erstaunliche Größe bearbeitet hat, — von der Revolution des Wolgadeutschen.

„Du bist ein Menschenherz, du fühlt nicht nur deine eigenen Sorgen und Leid, sondern auch die deines Nachbarmenschen. Zu den Leidenden hier zählen auch deine Zinnmeister, die Kunden, die nach ihrem 100jährigen Aufenthalt in einer fremden Umgebung, nach mancherlei politischer und geistiger Unterdrückung, noch deutlich reden, deutlich denken und beten. Und dich sind trotz ihres Reiches und ihrer Arbeit nicht minder als ihre Nachbarn, von großer Art und Ehre heimgesucht und liegen wirtschaftlich ganz darunter.“ „Ach bleibe mir aber von der Zeit“, würde du sagen, und rede mir keine Märchen vor, von Menschen, die steifig und treu waren und nun im Hundemorderei in Armut und Not verfallen sein sollten!“ Und doch ist es ja! Diese Menschen, die 100 Jahre nicht nur mit den klimatischen Verhältnissen, sondern auch mit den umgebenden Romanowwaltern mit großem Erfolg gekämpft haben und als Ergebnis dieses hiesigen Kampfes einen Wohlstand vorzeigen konnten, der wie eine Lase in der Wüste wirkte, sie sind arm, sind beschrift und stehen dich an um Hilfe, um Rettung. Und wolltest du dies auch glauben, du würdest du kommen, wer ist jedoch daran?“

Ja, wer ist jedoch daran, daß ganz Europa darunter leidet, daß die ganze Menschheit Europas in Ruhm um ihr nahtes Todein tritt? — Der Weltkrieg, der Völker- und Massenkonflikt.

Ebenso, ja noch viel mehr als alle Völker Europas litten unter dem Kriegsherrschaften die Deutschen im Ausland, besonders an der Wolga.

Als Deutschstämmige, Deutschstrebende wurden sie während des Krieges durch die Bank von der Barentierung als Söhne Deutschlands betrachtet. Man hörte und schätzte sie, man verbürgte ihnen die Ritterurkunde, man entzogte sie teilweise und bei Mobilisierungen von Kriegsmaterial waren sie immer diejenigen, zu am härtesten missbrauchten wurden, und schließlich war für einen Deutschen in Ausland von Recht und Gerechtigkeit keine Rede mehr. Als Soldaten stieß man die Deutschen in das staufische Gebirge, wo Tauride und Abrauende der schweren Arbeit und dem ungewohnten Klima erlagen. Natürlich sonnte unter solchen Verhältnissen ihre heimliche Arbeit nicht gedehnt. Sie ging in Ausland zu kommen, und das war der Anfang des Zwangsmigräts.

Doch war der deutsche Geist, die deutsche Arbeitsfähigkeit und Ausdauer zu groß, um jeglicher zu unterliegen. Der Mensch der sächsischen Graubünden war nicht nur Deutschland, sondern alles Deutsche zu vernichten. Als man einjahr, daß man den Deutschen nicht ruinierten könne, daß seine Widerstandskraft zu groß ist, beobachtete man, ihm mit einem Schlag unschädlich zu machen, und die Folge waren die Entscheidungsgesetze von 1915, laut welchen die deutsche Landesbewölfung Russlands aller Eigentumsrechte entzogen wurden und als Besitzungen in den Städten und in Sibiriens vertrieben werden sollte.

Odhwohl diese Gesetze dank der Revolution nicht überall, so auch nicht in Wolgadeutschland vollziehung fanden, hatten sie große Folgen und trugen nicht wenig zum weiteren Niedergang der Staatsmacht und die Brüderlichkeit wurden im Vorausehen der Sibiriens dieses Gesetzes verkleinert und geschwächt. Dann kam der Bürgerkrieg, dessen Nord- und Zerstörungssäulen sich nicht in weiter Ferne, sondern vier Jahre lang aus dem eigenen Grund und Boden vollzogen. Die Felder konnten wegen des anbauenden Kriegsstandes nicht regelmäßig bearbeitet werden, oft blieb der Bevölkerung auf dem Felde über Winter liegen. Rauber nahmen den Bauern von Feldern, was ihnen gut und brauchtbar erschien, und der Bauer mußte zufrieden sein, wenn er mit dem Leben davontannte. Er war aus einem wohhabenden und sorgfältigen Mann zum Bettler geworden. Hass und Zerstörung herrschte unter den Bewohnern. Die Folge davon war eine allgemeine Verarmung und Verkrüpplung. Die Lage der Bauern war die gleiche wie nach dem Siebenjährigen Kriege in Deutschland, dessen Folgen gerade die Ursache der Auswanderung unserer Vorfahren nach Ausland waren.

Zuletzt kam die große Diktatur von 1921. Schon der Frühling brachte große und anhaltende Hitze, die meisten Getreide kamen nicht zum Vorfrühling, die Erdeinde war vor Trockenheit regelrecht geplatzt, monatengleich fiel kein Regen, kein Haftrückstand, kein Obst; das Gras war nur in ungenügender Menge erhältlich. Die Durchschnittstemperatur war 16 russische Pfund pro Meter, also ein Vorrat auf ebensovielen Tage; sonst keine Aussichten. Die Menschen überfiel eine Panik, zum Spottpreis verkaufen sie, was zur Abnahme stand und feierten per Aktie, Schiff und Eisenbahn, ja auch zu Fuß der zweiten Ferne entgegen, um Bro zu suchen, um nur das Leben zu erhalten. Doch wohnen sie auch fanden, ihr Bro waren Rot und Eisen; Kaufende und Überausende fanden unterwegs, vielleicht noch in brotlosen Gegenden ihren Tod; viele dieser "Brotwanderer" sehen ihre Heimat nie wieder.

Schreden und Bonit sind schlechte Helfer und Ratgeber; das erfuhr sich auch hier. Als man Eisen und Rot in ihrer vollen Größe wahrnahm, wurde die Rüstungszeit gezogen, deren trauriger Klang weitgehend, und ich muß sagen, auch Gehör stand. Jeder, in dem ein Menschenherz pochte, tat seine milde Hand auf und hallt. Es wurden Hungerkomitees gebildet, besondere Hungersteuer an Fleisch, Geld und Nahrungsmitteln erhoben. Jeden 10. Bewohner des brotlosen Gegenden Russlands wurde zur Pflicht gemacht, einen Hungerden zu unterstützen. Es kam Hilfe vom Inlande und aus dem Auslande, von der Krone, von den Kaiserlichen, von Kaiser, der internationale Arbeiterkampf, von verschiedenen Roten Kreuzen, — die Rot wurde gefordert und vielen Millionen Menschen das Leben erhalten. Die diesen überlebt haben, werden allen Helfenden den gebührenden Dank wischen und ihre Taten verewigen.

Bei einer Feuerbrunst Verbürgung und Verstärkung hinterläßt, so sind auch die Folgen der überlebten Hungersnot.

Die Menschen leben nun da mit bloßen Händen, haben Kleidung, Brot, Gefäße für Brot hingegeben, und nun soll gearbeitet und von neuem gekämpft werden. Das tun sie.

Ber in vergangenen Frühling auf den brachliegenden Feldern des Wolgadeutschlandes war und der Bevölkerung der Felder mit bewohnte, der konnte herzerreißende Bilder sehen. Er konnte sehen, wie Greise und Frauen bemüht waren, mit Haken und Spaten ihr Feld zu bearbeiten, wie manche Familien sich in den Pfleg, in die Ecke spannte, um nur etwas Getreide zur rechten Zeit unter die Erde zu bringen und um Hoffnung und Recht auf das Leben zu haben. Wer dieses mutigste gehabt hat, der weiß, daß dieses Volk nicht grundlos geben kann und darf, es will arbeiten, und ihm muß geholfen werden.

Rückblick der Hunger gelindert war, legte die Regierung eine Kommission zur Belästigung der Folgen der Hungersnot ein. Es werden der Bevölkerung Samen, Arbeitsbedarf, Maschinen und Geräte unter günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Doch auch die Regierung kann nicht alles Rötige geben, die Rot ist zu groß, der Notbedürftigen zu viel. Dazu gefielte sich in demselben Jahr, das die Schredenzeit kaum hinter sich hatte, 1922 eine Mittlerme. Bauernstaatlichen Aufgaben reicht der Erste Krieg 1922 im Wolgadeutschland der gleicher Verteilung bis Januar, höchstens bis Februar aus, und dann? Dann wieder der Hunger!

Was die Ursache des vorjährigen Hungers war, haben wir geschildert, doch ist nicht weniger wichtig, auch die Ursache des gegenwärtigen und fünfzig Hungers schufstellen. Russland hat bei durchschnittlicher Mittelerde niemals hungern müssen, und diesmal hungert ja gerade der Bauer. Was ist also die Ursache?

Es fehlt das Arbeitslohn, das Inventar, das Getreide zur Saat. Den Mut zum weiteren Dienstamt, die Lust zur Arbeit haben unsere Bauern. Es fehlt auch die Kleidung.

Kann eine Bauernwirtschaft, jahrlänglich einen Menschen ohne dies alles bestehen? Kein! Unseren Bauern muß die Möglichkeit in der Arbeit wiedergegeben werden. Erhält er diese nicht, so verbleibt er in seinem heutigen Unglückszuhause, seine Lage verschlechtert sich, und Flucht/Wahlung ist das Ende. Sende deinen Landsmann an der Wolga landwirtschaftliches Gerät, sende ihm Kleidung. Er will arbeiten, gib ihm die Möglichkeit zur Arbeit!

Wie man aus Russland nach Amerika reist.

V.

Hat der gesetzlich Auswandernde oder auf kurze Zeit ins Ausland Reise sein deutsches Bismarck und den russischen Auslandspass rote Büchse im Goldeneformat. Der russisch und französisch erbauten, so besteht sie auf der Bahn nach Petersburg. Hier unterliegt er vor seiner Einreise der letzten Kontrolle, die aber bestimmtmäßig leicht vor sich geht. Auf dem Tamper einer der U-Boote Schiffstragfischschiffen trifft der Auswanderer den deutschen Gestapo zu. Sie haben uns von Leuten, die unter Mitwirkung des Höflichkeit der Bolschewitschen Russland auf gelegentlich Wege verlaufen haben, deren Zustimmung auf hoher See erhalten lassen. Freiheit, Freizeit, ein neuer Schrift in neuem Leben! Eindeutigliche Gesetze weisen die Brust des Reisenden, do er nun doch von keiner Hoffnung erschüttert und wiederum guten Mut ist.

In Deutschland eingerichtet, in die größte Sorge des Reisenden die Weiterfahrt nach Amerika. Aber es gibt noch eine Reihe von Dingen zu erledigen, die nicht zu überdringen sind. Vor allem erhebt sich da die Frage nach der vorübergehenden Unterfahrt, nach der Einreise, nach der Beschaffung des Mittel zur Weiterfahrt. Für die Unterfahrt zu sorgen ist nicht allzu schwer. Von den 20 deutschen Heimkehrern mit ihren rund 40.000 Insassen (Schiff, Rheinländer, Oberpfälzer, Saargebiet, Augslanddeutsche) sind einige für die Aufnahme von Wolgadeutschen eingerichtet. Gegenwärtig befinden sich wolgadeutsche Flüchtlinge in den Heimkehrern bei Frankfurt a. d. O. 24 Stunden Bahnhofsvor der Freigabe entkommert, kostet bei Hamburg, Leichfeld in Bayern und Godstuhnen in Ostpreußen. Hier erhalten die Flüchtlinge spärliche Wohnung, Kost, Kleidung; die deutsche Regierung bestigt leider nicht die Mittel, um den Heimkehrern zu denen hierzulande mühtlich auch die Auslandudeutschen gerechnet werden, ein solches Leben zu ermöglichen, wie man es sich wohl wünschen wollte. Immerhin ist es eine Unterfahrt wegen der Mittel zur Weiterfahrt nach Amerika werden sich die Flüchtlinge, solweit ihnen die hohen Zölle oder Peso-Beträge noch nicht zur Verfügung stehen, an ihre nordamerikanischen Verwandten. Sie sind in den meisten Fällen recht gern bereit, ihnen dem Hungertod entflohenen Angehörigen unter die Arme zu greifen. Die Dollars oder Pesos kommen, und der Auswanderer erlebt wieder einmal eine große Freude, nachdem er sich davon überzeugt hat, daß die wirtschaftliche Notlage des deutschen Mutterlandes ihm eine selbständige, zufriedenstellende Existenz in Deutschland nicht ermöglicht.

Sehr schwierig gestaltet sich gegenwärtig die Einholung des nordamerikanischen Visums. Die Vereinigten Staaten erlauben nämlich immer nur einer gewissen Anzahl von Nichtamerikanern die Einreise in das Land des gleichnamigen Dollars. Die russische und deutsche Einwandererzahl für das laufende Jahr ist so unterrichtet das amerikanische Generalstolzat in Berlin, schon überschritten. Die Einreiseerlaubnis nach Argentinien ist bedeutend leichter zu erlangen, da die deutschstämmige Südamerikanische Republik noch weite Strecken umgebauten Landes besitzt und besonders die Einwanderung deutschstämmiger Elemente begrüßt und fördert.

Wir haben uns vor kurzem an den nordamerikanischen Generalstolzat in Berlin mit der Bitte gewandt, uns mitzutun, was zur Zeit noch Nordamerika einwandert darf. Hier auf erzielten wir folgende schriftliche Auskunft: Wer nach Nordamerika reisen will, muß mindestens ein Jahr im Bezirk des Konsulats, in welchem er seinen Antrag auf die Einreise nach Nordamerika stellt, genutzt haben, ehe der Antrag angenommen werden kann. Falls dies nicht der Fall ist, kann ein Antrag auch angenommen werden, jedoch muß deshalb dann an das amerikanische Konsulat weitergerichtet werden, bei welchem der betreffende Antragsteller sein Gesuch hätte eintreten müssen. Russische Staatsangehörige, welche direkt von Russland nach Deutschland gekommen sind, können hier kein Bismarck erhalten, wenn sie durch ein anderes Land gekommen sind, in welchem ein amerikanisches Konsulat besteht. J. B. wenn ein Antragsteller von Rusland über Polen gekommen ist, hätte er in Warschau das Bismarck beantragen müssen, und nicht in Deutschland. Solle seine Rückkehr dorthin mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, so kann sein Gesuch hier angenommen werden, doch muß es an das amerikanische Konsulat Warschau weitergeleitet werden, jenes Begrüßung. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die russische Einwanderungszahl sehr schnell ausgefüllt wird, erteilt das Generalstolzat nur noch Russland als russische Staatsangehörige, welche laut den amerikanischen Einwanderungsbestimmungen zu bevorzugten Staaten gehören, sowie solchen Personen, denen die Einreise auch nach Beendigung der Einreiseerlaubnis Quota gestattet ist. Diese beiden Kategorien umfassen: 1. Einwohner von Polen; 2. Einwohner der Vereinigten Staaten; 3. von den Vereinigten Staaten herkommenden Ausländern, welche das zweite Bürgerstabskapitän beantragt haben, c) von Personen, welche im Lande obereidet Martine der Vereinigten Staaten zu irgend einer Zeit zwischen dem 6. April und 1. September 1918, beide Daten eingeschlossen, geboren haben und mit guter Führung entlassen worden sind. Personen, welche eine Einreise nach Beendigung der Quota gestattet ist: 1. Regierungsbeamten, deren Familien, Dienner, Dienstboten und Angestellten, 2. Ausländern in ununterbrochener Dureise durch die Vereinigten Staaten, 3. Ausländern, welche die Vereinigten Staaten als Touristen bereisen oder geschäftlich, oder zum Vergnügen, 4. Ausländern unter 18 Jahren, deren Eltern amerikanische Bürger sind, 5. Ausländern, von Prof. Schauspieler, Künstler, Korträger, Redner, Sänger, Schauspieler, Angehörige der Geistlichkeit, Gymnasial- oder Seminarprofessoren, 6. Ausländern, irgend einem gelehrt Beruf angehören, 7. Ausländern, welche als Dienstboten beschäftigt sind.

Da nun aber, wie schon gesagt, die nordamerikanische Einwanderungsquote überschritten sein soll, so können vor dem 1. Juli 1923 Wolgadeutsche nur noch in einzigen wenigen Fällen weiterreisen. Dies betrifft sich auch auf Wolgadeutsche, die nicht über Polen, sondern direkt über Petersburg nach Deutschland gekommen sind. In Russland gibt es zur Zeit noch keine amerikanischen Konsulate, da Sovjetrussland von Amerika nicht anerkannt wird; demgemäß anerkennt die amerikanischen Konsulate in Deutschland auch nur solche russische Vampire, die von Vertretungen der Baron- oder Konsulat-Regierung ausgesetzt werden.

V.

Die Reisetkosten von der Wolga nach Amerika sind natürlich sehr groß und können auch nur unter allem Vor-

bau angegeben werden, um so mehr, als die russischen Gebiete und die Preise andauernden Zuwanderungen unterliegen. So kostet z. B. im Sommer die Fahrt Saratow-Brestow 9 Millionen Rubel, heute kostet sie 30 Millionen Rubel pro Person. Als unbedingt erforderlich sind zu bezeichnen:

Fahrt Saratow-Berlin ca. 35 Dollar oder 90-100 Pesos, Fahrt Berlin-New York ca. 110 Dollar oder 200-300 Pesos, oder Fahrt Berlin-Sucreo Aires ca. 30 Dollar oder 115-200 Pesos.

Das nordamerikanische Bismarck kostet 10 Dollar, außerdem muss ein jeder Amerikareisende bei der Landung in New York mindestens 25 Dollar Taschengeld vorweisen können. Das amerikanische Bismarck kostet nichts. Zu diesen Summen gehören nicht die Ausgaben für die Abfahrt während der Reise, für die Einreise, den Aufenthalt in Deutschland usw.

(Fortschreibung folgt.)

Kleine Aufzeichnungen

Wiederholung-Rundschau. Die wirtschaftliche Notlage Deutschlands zeigt mehr und mehr an, in England und Nordamerika auf die Politik einen Einfluss auszuüben. In England haben die Arbeiter bei den Gewerkschaften gut abgeschnitten und ihre Stimmen im Unterhaus von 60 auf 145 gebracht. Dadurch haben sie noch keine Mehrheit, aber sie können mit den Liberalen eine bilden und auf diese Wahl in die Regierung kommen. Das Ministerium Bonar Law, das Wong George geholt hat, muss also in ganz anderer Weise mit der Stimmung der Arbeitnehmer rechnen als bisher. Die Partei hat sich nun einschließlich der gegen Deutschland zu führenden Politik ausgeschlossen, die die Politik der "Aventeur" aufbauen muss und das ein energisches Wort zur Verständigung nach Paris gebracht werden soll. Der englische Minister hat dann auch erklärt, das Deutschland dem vollen Zusammenbruch sehr nahe ist und das England nicht gleichzeitig zwischenstehen sollte, wenn etwas gegen Deutschland unternommen wurde, was die Verderblichungsbürglungen noch schwieriger oder gar unmöglich machen sollte. Er meinte damit die von Frankreich absehbare Befreiung des Autrigebiets, wo Deutschlands Stolz gejedert wird, und die Eroberung der deutschen Beamten im Rheinland durch französische, was einer Beschlagnahme des Rheinlandes durch Frankreich gleichkommen würde. Der französische Minister leugnet allerdings, daß er diese Absicht habe, spricht aber immer von Plänen und versteht eben darunter diese beiden Maßnahmen. Nun muß man nicht glauben, daß die englischen Arbeiter irgendwelche Freundschaft für Deutschland empfinden oder ihren deutschen Geschwistern aus politischen Gründen aus der Not helfen möchten. Daran denkt sie nicht. Aber sie wissen, daß die Arbeitnehmer in England mit dem deutschen Stolz zusammenhangt und wollen die Urlauber befürchtet haben. Und die englische Gesellschaft empfindet ähnlich. Deutschland war in Friedenszeit ein guter Käufer englischer Waren. Jetzt kann es nicht laufen, und man möchte in England den alten Zustand gern wieder herstellen.

Lehnlich ist es in Amerika. Auch dort hat natürlich der Witz nach Deutschland nachgeschlagen. Die amerikanischen Farmer können ihr überzähliges Getreide nicht nach Deutschland verkaufen, weil man es hier nicht bezahlen kann. So ist es auch mit anderen amerikanischen Rohstoffen und Halbfabrikaten. Nur würden mit Zustimmung der amerikanischen Regierung die amerikanischen Bankiers Deutschlands eine große Anteile ermöglichen, wenn die Bedingungen des Versailler Vertrags geändert würden. Dazu ist aber Frankreich nicht zu bringen. Die amerikanischen Bankiers aber sagen mit Recht, daß Deutschland auch eine Anteile nichts helfen könnte, wenn nicht die ungeheurelichen Forderungen des Vertrags ernsthaft würden. Das ist der augenblickliche Stand der Sache, die auch in der am 2. Januar in Paris stattfindenden Besprechung des Ministerpräsidenten der Verbündeten erörtert werden soll.

Deutschland ist es in Amerika. Auch dort hat natürlich der Witz nach Deutschland nachgeschlagen. Die amerikanischen Farmer können ihr überzähliges Getreide nicht nach Deutschland verkaufen, weil man es hier nicht bezahlen kann. So ist es auch mit anderen amerikanischen Rohstoffen und Halbfabrikaten. Nur würden mit Zustimmung der amerikanischen Regierung die amerikanischen Bankiers Deutschlands eine große Anteile ermöglichen, wenn die Bedingungen des Versailler Vertrags geändert würden. Dazu ist aber Frankreich nicht zu bringen. Die amerikanischen Bankiers aber sagen mit Recht, daß Deutschland auch eine Anteile nichts helfen könnte, wenn nicht die ungeheurelichen Forderungen des Vertrags ernsthaft würden. Das ist der augenblickliche Stand der Sache, die auch in der am 2. Januar in Paris stattfindenden Besprechung des Ministerpräsidenten der Verbündeten erörtert werden soll.

Der Staatspräsident der polnischen Republik, Karol

Wojciech, ist als einer eine Ausstellung eröffnete, zu einem

Maler, der erklärt, seine Helferschädel gehabt zu haben, ermordet worden. Er war nur wenige Wochen im Amt. Zu seinem Nachfolger wurde der Abgeordnete der Nationalversammlung Wojciechowski gewählt. Eine Anzahl Generale haben ihren Abwied erhalten, weil man in ihnen Gegner der Regierung sah, außerdem sind eine Anzahl Militärpersonen verhaftet worden. In Krakau kam es anlässlich der Ermordung zu Kundgebungen bei denen das Militär von der Kasernen vertrieben wurde.

Die Verbrechen, welche in der schweizerischen Stadt

Luzern zwischen den Vertretern der Türkei, Englands, Englands, Frankreichs, Italiens und Spaniens stattgefunden haben, haben zu einer Verhängung geführt. Die Türkei hat etwas abweigend und Bestimmungen zugestellt, welche die Rechte der Minderheiten in der Türkei schützen sollen. Diejenigen Bewohner der Türkei, welche fremdkämmig und nicht Belenner der Religion des Propheten Mohamed sind, dürfen dadurch vor Übergriffen der Türken bewahrt werden. Die Außen haben einen Plan ausgearbeitet, über den noch beraten wird. Danach soll die Türkei die alleinige Herrschaft über die in der vorigen Kondition erwähnten Meere behalten. Handelsküste und Handelsflüsse sollen frei sein. In Kriegszeiten soll, solange die Türkei neutral ist, die Durchfahrt für Handelschiffe frei bleiben, die Türkei lo auch die Möglichkeit haben, die Durchfahrt leichter neutraler Kriegsschiffe zu gewähren. Das Schwarze Meer soll als geschlossenes Meer anerkannt werden, auf dem Russland allein zu bestimmen hat.

Dem Deutschen Reich ist wieder eine neue Belastung und Demütigung auferlegt worden. In den bayerischen Städten Passau und Ingolstadt haben sich vor längerer Zeit Vorfälle ereignet, die auf die Andenklichkeit der beiden Kontrollkommissionen (Verhandlungsstellen) zurückzuführen sind. Diese sind natürlich nicht belastet, aber es ist unklug, sie zu belästigen; weil das ganze Volk dafür leben muss. Nachdem die Reichsregierung, wie das in solchen Fällen üblich ist, ihr Gedau über die Vorfallkommission ausgebrochen hatte, verlangte nunmehr die Vertreter der französischen Regierung die Vorfallkommissionen auf, so daß die beiden Städte eine Million Goldmark, die an Baron von Seel ausbezahlt wurde. Ferner wurde die Amtseinführung der Bürgermeister der beiden Städte gefordert, die aber das Reich nicht verfügen kann, weil es seine Bürgermeister anstellt, sondern das immer nur die Städte tun. Weitere Demütigungen und Belästigungen werden zweifellos folgen. Nachdem die Revolution das Heer zerstört und Deutschland das mit möglichst gemacht hat, ist es nur noch ein Siebthalb in der Hand des Staates. Die Städte ist Frankreich, und wenn nicht alles läuft, ist es auf dem Wege, die stärkste Macht in Europa zu werden.

G.

Demokratie und Russland

Deutsch-Ukrainische Gesellschaft. In Odessa ist eine deutsch-ukrainische Gesellschaft gegründet worden, welche die Entwicklung der Beziehungen zu industriellen und wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands bestrebt. Die Gesellschaft vertritt demnach eine Ausstellung von Büchern deutscher Autoren aus Russland sowie ukrainischer Schriften, die für die Zukunft nach Deutschland im Drage kommen.

Die Ergebnisse des Luftverkehrs Moskau-Königsberg. Gleichzeitig mit den Monaten des Bestehens des Luftlinien Vertrages konnten nun schon 120 reguläre Flüge unternommen werden und 145 000 Kilometer zurückgelegt werden. Befordert wurden sind 290 Passagiere und gegen 1500 Tonnen Frachten, über den Handelsweg der Passagiere. Im Durchschnitt sind die Flüge mit einer Belastung von 25 Kub. Meter verlaufen. Dies muss ein alarmerendes Ergebnis bezeichnet werden, wenn man die geringe der Strecke (1200 Kilometer) in Betracht zieht und die geringe Flotte ausruft, der Passagierflüge, von denen pro Woche 100 Kilometer von Moskau entfernt ist und Novorossijsk erreicht. Der Betrieb wird von dem Flughafen Krasnodar erhalten, deren Pauschalzulassung noch bestanden hat.

Aus Russland

Gruß eines deutschen Schriftstellers. Der in Tiflis lebende deutsche Schriftsteller Arthur Bechtel, der kürzlich das Mitglied der Akademie seiner Heimatstadt in Georgien feierte und außerordentlich viel durch jahrelanger Tätigkeit zur deutsch-georgischen Freundschaft beigetragen hat, wurde von der georgischen Regierung dadurch geehrt, dass sie ihn in die Zahl der am Staat verdienten Schriftsteller und Künstler aufgenommen hat und ihm eine monatliche Unterstützung von 3 Millionen Rubeln gewährt, wie von ihr ja auch der frühere deutsche Staatssekretär und als Schriftsteller, Dichter und Eisenbahnfachmann bekannte Dr. K. von Hahn durch eine monatliche Zuwendung von 2 Millionen Rubeln geehrt wird.

Neuer Volkszählung. Die Sowjetregierung hat für den Februar 1923, gleichzeitig mit der Registrierung der neuwählten Institutionen, eine allgemeine Volkszählung für das Gebiet der Sowjetrepublik angeordnet.

1 Milliarden deutscher Reichsmark für die Schule. In Kasan hat vor kurzem eine Sitzung für die Schule stattgefunden, welche Ergebnisse, wie die Moskauer Zeitungen melden, die höchsten Erwartungen übertroffen haben. Allein im Januar Zoloflotti sind 15 Kinderanstalten remontiert worden. Gemäß der neuen Zelle, Bildungsanstalten höheren amtlichen Standortes und Kinderanstalten zur Versorgung anzuvertrauen, sind 90 Prozent aller Kinderanstalten und Volkschulangehörigen eines Chefs unterstellt worden. Die Büchernummierung und Geldbeiträge im Betrage von 1 Milliarde deutscher Reichsmark ergeben haben.

Die Inventurversorgung der Landwirtschaft. Läßt sich durch die Finanzierung der dem Obersten Wirtschaftsrat unterstellten Staatsindustrie für das laufende Quartal 22,2 Milliarden Rubel 1922 bewältigt werden, sind dem Landwirtschaftskommissariat die in der Höhe von 6,5 Milliarden angeforderten Mittel zur Erhöhung der Landwirtschaftsleistung gestellt. Die Leistung des staatlichen Handelsamtes für landwirtschaftliche Industrien und des Zentralinstitut der Landwirtschaftsindustrie erlässt öffentlich, dass der inländischen Produktion im landwirtschaftlichen Industrie infolge des Mangels an Betriebsmitteln der Zusammenbruch drohe, während das Fehlen des Inventars die Bauern zur Rückkehr zu primitive Arbeitsmethoden veranlassen und den Rückgang der Landwirtschaft verbündet. Die Werke würden jetzt zwölf Monate vergebens auf die in Aussicht gestellten staatlichen Zuschriften und haben teilweise stillgelegen werden müssen; sie schulden den Arbeitern noch die Löhne für Oktober und sind nicht in der Lage, bei den Einkommen mehrere Hunderte unter Nachnahme eines getrockneten Wagens mit Kohlen und Eisen abzunehmen. Dadurch sei für das begonnene Wirtschaftsjahr planmäßig vorliegende Erzeugung im Verteil von 17,5 Millionen Golddrubel in Frage gestellt; die gleiche Höhe in Russisch genommene Einsicht aus dem Auslande würde dadurch erhöht werden, dass ausländische Kreide höchstens in der Höhe von 30 Prozent und in sechs Monaten gehobt würden, während der Verkauf der eingeführten Güter an die Bevölkerung nur mit Krediten auf 2-3 Erntejahre getätigt werden könnte. Für die Auslandseinsicht kommt in erster Linie Deutschland in Frage, wo die Preise um 50 Prozent billiger seien als die jenseitige Erzeugung; die Preise für englische, amerikanische, schwedische und tschechoslowakische Erzeugnisse seien in der letzten Zeit planmäßig höher geworden, ständen jedoch immer noch unter den inländischen.

Klein, Grünwald & Co.
Berlin SW 68, Lindenstr. 36

Sie kaufen vorteilhaft bei uns:
Rastermesser von Dollar 2.50
D. Ditz. an
Rasterapparate (safety razors)
von 20 Cents. pro Stück an
Taschenmesser u. Etuiestecke
Alles echt Solinger Ware

Teekes.ei
Alumialumgeschirr
Patentschlösser
Mund- und Ziehharmonikas
Spielwaren u. Christbaumschmuck
Neuheiten und Scherzartikel

Schreiben Sie heute noch an unsere
Abt. und verlangen Sie Preislisten
Ladengeschäfte und Grossisten erhalten Rabatt
Wir exportieren nach allen Ländern

Hermann Oertel & Co.
G. m. b. H.

WAREN ALLER ART
BERLIN NO. 53
FRANSECKYSTR. 28
TELEGRAMM-ADRESSE: WARENDELT. BERLIN
TELEF.: HUMBOLDT 2294
EXPORT - IMPORT

Deutsch-Russische Tabakfabrik
Salomon Weinbender
Berlin IV/5/ Hansbergestraße 27
Gesellschafter: Weißfeld 9249
Edeste russische Tabakmanufakturen
Zigarettenfabrik in St. Petersburg
• 50 • Russ. Ukraine
• 50 • Russ. Polen
• 50 • Kartonpackung
Ferner auf Lager gute Preisentnahmen
Preiswert / Edel / Güt.

Buchhandlung und Antiquariat

A. Sauer

Inhaber: Hans Hechert Gegründet 1888

Berlin-Charlottenburg, Schmeyerstraße 15
Tel.: Wilhelm 36-50 Postleitzahl: Berlin 114-058

In engl. Gefangenenschaff

Erinnerungen eines Soldaten deutscher Legionen an seinen Dienst in der deutschen Armee und an seine englische Gefangenenschaff während des Weltkrieges 1915-19

Der Heimat verlassene Söhne

Von Georg Löblin d. Halberstadt i. Harz
Preis M. 30, ½ Dollar, 1 Peso
Verlag und Büro besonders

Bezeichnet durch die Schriftleitung d. M.

1923 365 Tage

1
Januar
Montag

Wortspiel:

Lesen Sie doch noch von der Redaktion davon erinnern, an welchem Tage die Bedeutung der Zeitung erneut mit dem Titel steht.

Wegen Sie nicht mehr und verhindern Sie auch nicht, wenn die Zeitung ohne Erneuerung der Bedeutung nicht mehr eingesandt wird.

Grund der Bestimmungen für die Kriegsgefangenen gewährt. Personen, die die Amnestie für sich in Anspruch nehmen, sollen bis zum 1. Mai 1923 an die Auslandskommissionen der russischen Sowjet-Republik entsprechende Gedache einreichen. Die Bestimmungen des Volkskomitees ihres neverungs auch in Deutschland veröffentlicht werden.

Die Streng Regulierung der nach Russland Einreisenden. Das Arbeitskommissariat hat in Anbetracht dessen, dass ausländische Landwirte und Industrielle sowie einzelne Garantien ohne die Genehmigung des Komitats die russische Grenze passieren, beschlossen, eine Verfassung zu erlassen, wonach eine genaue Kontrolle aller Ein- und Ausreisenden vornehmen werden soll.

Aus Deutschland

Berliner Weihnachtsmarkt. Verblaßtes Bildet aus Kindheit und Jugend gewinnen neue Farbe, wenn man vor den Ohren älteren Berliner -- Sie brauchen deshalb noch keine Wummelkreise zu sein -- dem Weihnachtsmarkt fröhlich sind. Damals, als sie noch jung waren, wurde der Weihnachtsmarkt aus dem weitesten, geräumigen Schloßplatz abgehalten und dehnte sich aus bis in den Lustgarten hinein. Es hatte nicht mehr den Charakter einer Messe wie eins, hundert Jahre früher, da die königliche Familie ihn besuchte, um sich nicht nur an dem bunten Treiben zu ergötzen, sondern auch ihre Entfernung vorzunehmen, und der Geist der idyllen Königsparty drang einfach durch die Budenreihen. Es war eben ein Jahrmarkt, und alle Dinge, die in einem Haushalt gebraucht werden, standen in Hülle und Fülle zur Auswahl. Es ging laut und lufsig zu, mitunter wohl auch etwas derb. Aber zu hoher Auszeichnung kam es selten, und dann gab es „anno dazumal“ noch Zugpferde in Berlin, die in solchen Zeiten eingestellt und die Aufzüchter nach der nächsten Woche brachten.

Helle Freunde herzliche bei den Kindern, wenn es hieß, abends wieder der Weihnachtsmarkt besucht werden. Und alle sind in Berlin müssten ihn bejubelt haben, die „Geheimtaten“ aus dem kleinen Leben ebenso gut wie die Kinder aus dem armlichen Norden und Süden. Man hatte für diesen Tag schon lange vom Taishengel gespart und legte es nun in allerhaste nüchtern oder auch sehr unruhigen Dingen an, um damit Eltern, Geschwister, Freunde, die Dienstboten zu befehlten am heiligen Abend.

Aber die alte harmlose Fröhlichkeit, die auf dem Weihnachtsmarkt geübt hatte, kam allmählich ins Schwinden. Es wurde mehr und mehr das, was man heutzutage einen Nummernplatz nennt. Und man konnte es Wilson II. wahrhaben nicht verdonnern, dass er den Winter aus Weißdam regelmässig ins königliche Schloss zog, den Weihnachtsmarkt mit seinem Barn und Trubel von dem Schloßplatz unter seinen Freystern fortwies.

Seitdem verpflanzt er sich und breite sich eigentlich über ganz Berlin aus. Der alte Zauber aber war untenbar dahin. Die Poete, die in dem Vorle Weihnachtsmarkt gelegen hatte — eine hausbackne, edle berlinsche Poete, aber immerhin eine Poete — war verpflogen. Und jetzt! Nicht neben den glänzenden Läden, wo volatilisierte Ausländer die neuesten Röstlinge, die teuersten Brotzel, die feinsten Episentische, Schmid und Kunstgegenstände nach Herzogenstaat — die Valuta erlaubt es ihnen ja — erwarben, hatte sich auf dem Leipziger Platz ein kleines, dürriges Rehnen Weihnachtsmarkt aufgestellt. Von dem drostlichen Weihnachtsmarktspielzeug, das sonst gerade hier zur Schau gestellt wurde, war diesmal nichts zu erblicken. Es wäre ein Wunder nicht, wenn den Deutschen, sogar den Berlinern, gegenwärtig der Humor zeitlos ausginge. Und auch die Waren in den Buden reizten die Kauflust nicht unwiderstehlich.

Der Andluß stimmt nicht weihnachtlich. Er stimmt triste und melancholisch. Und man muss sehr Hoffnungstreudig verantwohl sein, um an der Juwelier festzuhalten, dass das deutsche Schatzkastell sich noch in unseren Lebzeiten, wieder zum Guten wenden und der alte Weihnachtsmarkt fröhliche Wiederherstellung feiern wird.

(Fortsetzung in der Beilage.)



HAMBURG-AMERIKALINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

NORD-, ZENTRAL- UND SUD-

AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung überdeutsche und
überamerikanische Seeweiße und
III. Klasse mit Speise- und Rauchsalon,
Erstklassige Salón- u. Kabindendampfer

Etwas wöchentlich Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Ankünfte und Dockszenen durch

HAMBURG-AMERIKALINIE

Hamburg u. deren Vororte
am allen größeren Plätzen

Deutsch-Russische Handels- und Kommissions-Gesellschaft

Telegmadräste: Kolonialkredit-Deutschrus

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 24

Telephon: Zentrum 6540

Import / Export aus und nach allen Ländern.

Ausgedehnte Beziehungen zu erflossigen Industrie- und Handelsstädten.

Gegen Warenlager, hauptsächlich in Solinger Stahlwaren, landwirtschaftlichen Geräten und Haushaltsartikeln.

Übernehmen jeglicher Handels- und Kommissionsauftrag und sichern gewissenhafteste Bedienung zu.

De-Vau-Se Nährmittel

Nährstoffe Säugend Preiswert
Erbseblätter, Sesamblätter, Indische Mandelblätter, Rapsblätter für Küche und Café, Kekse, Butter, Erdnusspüree, Biskuits (Hof, Graham, Brot), Brotback, Gluton, Bananen-Kekse, Soße-Kekse, Oliven-Kekse, Lebkuchen-Kekse, Nuss-, Kekse und Degerabilen-Aufzubereitungen, Käsemarkt.

Deutscher Verein für Gesundheitspflege
Hamburg 35, Kompestr. 18
Eigene Nährmittel-Fabrik

Bankhaus E.v. Stein & Co.

Aktiengesellschaft

BERLIN W 8, Jägerstraße 17

Telephon: Amt Zentrum 1722, 15574, 3721
Telegmadräste: Vonsteinbank

Zweigniederlassung:
BRESLAU, Tautenzienstraße 16

Telephon: Ring 909, Orlé 6929
Telegmadräste: Steinco

Ausführung
sämtlicher bankmäßigen Transaktionen

ALEXANDER BAY
Elektrotechnische Bedarfsartikel
Engros - Export - En detail
Berlin-Wilmersdorf
Aschaffenburger Straße 27

**Aus-
gedehnt**

Bestellt für Eure Angehörigen an der Wolga
Kleidung und Wirtschaftsgerät.

Wir haben unseren Verfügungsfonds in Saratowstadt an der
Wolga durch folgendes aufgestellt: Eincharige Brille (System
Saf), Herrenstrümpfe, Separatoren. Sonohl die
Kleidungsstücke als auch das Gerät sind erschlagende Waren.
Für die Auslieferung der Waren gilt folgendes:

1. Den Empfänger, ob Einzelpersonen oder Allgemeinheit,
werden die durch uns bestellten Waren als Eigentum
ausgehändigt.
2. Die Verwendung der für die Allgemeinheit gesuchten
Brille darf nur nach Besetzung der Gemeinde-
versammlung der Dörfer erfolgen.
3. Das Geld für die Waren wird bei Ausgabe der
Bestellung, lediglich abgezogen, und zwar bis zum
Entreffen der Empfangsbestätigung aus den Kolonien.
Gelingt die Ware aus irgend einem Grunde nicht zur
Auslieferung, so erhält der Schöpfer sein Geld zurück.
Wer seinen Angehörigen oder der Allgemeinheit Kleidung oder
Wirtschaftsgeräte senden will, schreibe mit genauer Zweckbestimmung
an unsere Adresse:

für 1 Brille 30 Pesos oder 12 Dollar
für 1 Mantel 15 Pesos oder 7 Dollar
für 1 Paar Herrenstrümpfe 1 Pesos oder 50 Cents
für 1 Separator 15 Pesos oder 7 Dollar

Das Geld muss in Dollar- oder Pesonenbörsen geschildert werden
oder die Bank, durch die das Geld an uns gesandt wird, muss aus-
drücklich beauftragt werden, das Geld an uns in Dollar- oder
Pesonenbörsen auszahlen zu lassen.

Hilfswerk der Wolgadeutschen E. B.
Berlin NW 6, Luisenstraße 31 a.

EXPORT

IMPORT

nach und aus allen Staaten

Vertrieb von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und von
Haushaltsartikeln aller Art

Wolgadeutsche An- und Verkaufsgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Berlin NW 6, Luisenstraße 31 a

Mitglied des Giebelverbandes der Wolgadeutschen Konsumgenossenschaften

Telegmadräste: Wolgagrub Berlin

Fernsprecher: Amt Norden 11832 - 35

Vertretungen erstklassiger Fabriken Deutschlands

Auskunft u. Satzungen werden ernsten Interessenten jederzeit gern mitgeteilt

Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland

Berlin W 9, Köthener Str. 40-41 » Raiffeisenhaus

Rheinbank-Biro-Konto, Postscheck-Konto Nr. 500

Telegmadräste: Raiffeisenbank Berlin - Fernsprech-Anschluß: Lützow 896 u. 897

Zweigniederlassungen:

Braunschweig, Breslau, Cassel, Coblenz, Danzig,
Erfurt, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Köslin,
Ludwigshafen a. Rh., Nürnberg, Schwerin i. M.,
Posen, Straßburg i. Els.

Abteilung Druckerei und Verlag: Neuwied a. Rh.

Buchdruckerei
J. Herper
G. m. b. H.

Druckfachen
aller Art
zu Tintenfarben
Breien

*
Berlin SO 33
Wrangelstraße 4
Fernspr. Moritzg. 3949, 11042

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT
HAMBURG 8 HOLZBRÜCKE 8

Deutsche Schneldampfer
mit vorzüglicher Einrichtung für
Passagiere I. Klasse, II. Klasse und III. Klasse
von **HAMBURG** nach
BRASILIEN, URUGUAY, ARGENTINIEN
(Anschluss nach CHILE und PARAGUAY)

Nähere Auskunft
erteilt die Vertretung in Berlin
Unter den Linden Nr. 6

Deutsch-Russisches Restaurant

Franz Karlowitz Kullinski
Berlin SO 26, Dresdenerstraße 17 (Früher Saratow a. d. Wolga)

„Moselblümchen“

Bistrostuben - Weinstuben - Konzert
Exklusive Speisen - Beste Bedienung ||| Vorzügliche Getränke
Preiswert und gut

Jeden Sonnabend nachmittag frische Saratower Würste

Treffpunkt der Russlanddeutschen und Russen in Berlin

Autobusverbindung: Hoch- und Untergrundbahnhof Kottbusser Tor Straßenbahn: Linie 91, 93, 94, T, X, sowie alle Bahnen nach Neustadt. (Eine Minute vom Kottbusser Tor)

Fernspr. Moritzg. 8883

Hotel „Waldkater“

Thale im Harz

Prachtvoller Winteraufenthalt
Ruhige Lage im Bodetal. Mäßige Preise

Landmann an der Wolga! Erwartest du von
deinen Angehörigen in Nordamerika Hilfe an
Lebensmittel, Kleidungsstücken, Geräten usw.
in Paketen, so bitte deine Angehörigen in
deinen Briefen, sich unserer Firma zu bedienen!

Landmann in Nordamerika! Wills du deinen
darbenden Angehörigen an der Wolga Pakete mit
Lebensmittel, Kleidungsstücken und
Geräten senden, so bediene dich unserer Firma



Amt.-Ges. „Turbo“
Sporthotel „Mina“ befindet sich im Weltmarkt für
Sport. Al. lange Berufe für die Stadt Wolgadeutschland

Wolgadeutsche An- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H.

Berlin NW 6, Luisenstraße 31 a

Fernsprecher: Amt Norden 11832 - 35

Verantwortlicher Schriftleiter: G. G. Löbbecke

Berlin-Lankwitz

Druck: J. Herper G. m. b. H., Berlin SO 33

Wrangelstraße 4

Brief aus Deutschland.

Worte und Morddrohungen an politischen Persönlichkeiten.
Der Prinz Fabrik. — Die Jagd nach Gewinn. — Verarmende Familien. — Die Tanzkunst. — Die deutschen Herzen über die Lage.

Der Krieg und die politische Umwälzung haben in Deutschland in vielen Gemeinden Vermürbung angeschafft. Junge Leute, die früher nie daran gedacht haben, einem kleinen Nestes anzutun, greifen zur Nordweste und töpfen oder stossen Männer nieder, von denen sie glauben, daß sie politisch höchst sein. So wurde bekanntlich der Minister des Auswärtigen, Rathenau, von zwei jungen Leuten durch Handgranaten getötet, als er in seinem Automobil zum Ministerium fuhr. Voller. Die Mörder irrten längere Zeit im Ministerium unter und vertraten dann auf einer alten Burg in Thüringen Schlossburg.

Ebenfalls zwei junge Leute waren es, die den Schriftsteller Maximilian Harden vor seiner Wohnung im Grunewald überfielen und schwer verwundeten. Auch sie glaubten, daß Harden politisch im ungünstigen Sinne wirkte und hielten sich für berechtigt, ihm einen "Tentativ" zu geben. Sie wurden... scheinlich milde... zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt. Auch auf den früheren Minister und jetzigen Oberbürgermeister von Basel, Scheidemann, wurde ein Mordversuch gemacht, der zur Verurteilung führte. Die Verbrecher haben auch hier politische Gründe an.

Reuerndes hat in Berlin und auch sonst im Reich eine Prozeß-Rüttelchen erzeugt, der gegen den bisherigen Präsidenten der Berliner Handwerkskammer, Habicht, geübt wurde. Habicht kam vor langen Jahren — er ist jetzt 60 Jahre alt — als armer Tischlergeselle nach Berlin, ging nach einigen Jahren ein kleines Geschäft an und arbeitete sich durch Fleiß und gute Leistungen in die Höhe. Das Vertrauen seiner Berufsgenossen erwarb er sich durch jahrgangsweise Vorlesungen für die Sicherung des Handwerks, das gegenüber dem Großbetrieb sich nur durch besonders gute Einzelarbeiten und dadurch beweisen konnte, daß es sich gewisse Betriebsformen der fabrikationsmäßigen Herstellung aneignete. Was der einzelne Meister nicht anfangen konnte, wurde von der Innung angepasst und in gemeinsamem Gebrauch genommen. Habicht wurde in Anerkennung seiner Verdienste um sein besonderes Handwerk zum Obermeister und wegen seiner Verdienste um das Handwerk im allgemeinen zum Präsidenten der Handwerkskammer Berlins, der größten im Reich, gewählt. Mehrere Jahre war er auch Mitglied des Reichstags. Bei den Regierungsschäden, welche nun mit dem Handwerk und mit allgemeinen Mittelfeldstraßen zu befreien hatten, war sein Rat und seine Beratung sehr geschätzt. Er erhielt auch einen Orden und wurde beim Ordenstag, wie das üblich war, zur feierlichen Tafel geladen. Und dieser Mann stand einige Tage vor dem Weihnachtsfest vor den Scharren des Gerichts und wurde wegen Betrug, Beleidigung und schwerer Untreue zu Gefängnis und Freiheit verurteilt. In demselben Prozeß wurde sein Sohn, der in den Handel verstrickt war, ebenfalls zu Gefängnis, Geldstrafe und Geldstrafe verurteilt. Sie haben die Heeresverwaltung betrogen, an die das Gebäude der Kammern während des Krieges vermietet war. Die Beamten der Militärverwaltung hat man versucht zu bestechen. Der Betrag wurde durch allgemeine Abrechnungen zugegeben. Das Geld, welches dabei erlitten wurde, teilten die Schulden — es waren noch mehrere Leute an der Sache beteiligt — unter sich. Habicht hatte noch einen Sohn, der als Offizier im Krieg gefallen ist. Seine Frau weiß jetzt kaum um Sohn im Gefängnis. Ein fürchterliches Sturz, dessen letzte Minuten kaum erfährtlich sind, wenn man sie nicht in der allgemeinen Geläger sehen will, die viele Kreise in Deutschland erleben hat. Wenn das Leben so teuer ist, und das Einkommen des Mittelstandes reicht meist nicht aus, um die notwendigen Gebühren zu zahlen, aber gerade die, welche auf jede Weise nach Gewinn streben, verfügen, wie das auch bei Habicht der Fall war, über ein genugendes Einkommen.

Als der Krieg begann, galt es als eine vaterländische Pflicht, jedes Goldstück abzufeuern, und so blieb es während des ganzen Krieges. Es bildeten sich Vereinigungen, die die Goldstücke sammelten und an die amtlichen Zollstellen absetzten. Auch die Schüler aller Schulen beteiligten sich an diesen Sammlungen. Es gab aber auch damals Leute, denen die Gedanken des Landes keine Gedanken machten und die sagten, daß Gold besser sei als Papiergele. Sie behielten ihre Goldstücke und haben inzwischen gute Geschäftsräume gemacht und machen sie noch, denn heute zahlt die Reichsbank für ein Zwanzigmillionstausend ein Preis, der früher ein kleiner Betrag bedeutete. Die Leute, welche auf diese Weise zu hohen Einkünften kommen, verachten diejenigen, welche Gold in der Stunde der Not abgeben, als „Dumme“. Sie können sich einen guten Tag machen und brauchen keine Sorgen zu haben, wenn die Preise aller Lebensmittel von Woche zu Woche steigen.

Zu Ihnen gehören auch die sogenannten Kriegsgewinne, welche während des Krieges für die Militärverwaltung waren. Waren sieben oder fabrizierten, die mit außerordentlich hohen Preisen bezahlt wurden. Sie sind fast alle reich geworden durch den Krieg, während Tausende und Tausende durch ihn verarmt sind. Sie leben in den Theatern und Konzerten auf den teuersten Plätzen, und ihre Frauen hängen sich jodeln Brillantenketten an, als eben geben will.

In den Großstädten laufen findige Gesellschaftere zu billigen Preisen auf den Straßen, der aus besten Zeiten noch in den jetzt verarmten Familien vorhanden ist und den diese verlaufen müssen, auf und verkaufen ihn mit großem Gewinn an die Ausländer, für die ja auch ein hoher deutscher Preis noch immer keine besondere Aussage bedeutet. Manche alte pensionierte Offiziere, manche Offizierswitwe verlaufen auf diese Weise Stück um Stück, das vielleicht Jahrhunderter in der Familie war und sich vom Augenblick auf den Ursprung verlor. Niemand kennt sein Geheimnis.

Ein ganz kleiner Teil der Großstadtbewohner, mehr aber als die Freuden befinden mit Vorliebe die großen Tanzlokale, in denen Abend für Abend großes Leben herrscht. Der preußische Minister will nun die Tanzeraubnis, die diese Lokale brauchen, auf vier Tage in der Woche befrachten. Er meint, daß man nicht alle Tage zu tanzen brauche. Diejenigen, die Tanzhäuser haben natürlich gegen die Beschränkung Einspruch erhoben und gestellt gemacht, daß durch sie der Staat viel Tausende an Steuern verlieren würde. Derartige Beschränkungen unterliegen nämlich einer Steuer. Wer die Eleganz erhält, erfaßt man, daß ein einziges Lotal in der Behrenstraße in Berlin täglich über eine halbe Million Steuern entrichtet!

Neben der Vergnügungsstadt einer kleinen Stadt des Volkes steht das Elend der Hölle. Die deutschen Arzte berichten, daß Deutsche die normalen Lebensmittel nur noch in unzureichender Menge tatsächlich seien. Unterernährung, schlechtes Essen, Bohnensuppe und ungenießbare Suppe sind die Urtypen von Tuberkulose, Rachitis und Malaria. Die Arzte rufen ihre Stoffe in der ganzen Welt auf, wie Tiere mit blauen Augen zu betrachten und sich nicht davon zu lassen durch die Verunsicherung einer dünnen Zunge von Unwissen. Die schwache wirtschaftliche Lage bedarf einer gründlichen Umgestaltung. Die Arzte fordern die Welt auf, die Ungleichheit zu erniedrigen. Leider wird sich die Welt an diesen Ratschlägen der deutschen Arzte wenig summieren!

Gesensträger.

Die Verwendung des Düngers.

(Welche Vorteile bedingen die Anwendung des Düngers in der Landwirtschaft?)

— Von A. Steinbach, Major a. D., Berlin-Lankwitz.

Mit der Ausübung des Landbaus verfolgt der Mensch das Ziel, sich Nahrung, Kleidung und Abriß zu verschaffen. So war es schon vor Jahrhunderten, so ist es auch heute noch, obgleich mancherlei Änderungen zu beachten sind. Alles, was zum Leben von Mensch und Tier benötigt wird, liefert bis auf wenige Ausnahmen die Landwirtschaft. Der Mensch lebt von pflanzlichen und tierischen Stoffen, die Pflanze aber lebt ihren Körper aus Zuständen auf, die sie dem Boden entnehmen muß. Die Pflanzennatur auf dem Boden entnehmen muß. Die Pflanzennatur auf dem Boden entnehmen muß, als auch für Mensch und Tier mitunter recht beschränkt. Gerade die Gegenwart legt davon ein recht bemerkenswertes Zeugnis ab. Da weniger Jahrungsmittel zur Verfügung stehen, um so höher steigen die Preise. Vor Jahrhunderten sogenannte Höfe, wenn ihre Herden nicht mehr das nötige Futter fanden, auf bessere Weideflächen, dieses Nomadentum finden wir nur noch in einigen wenigen bewirtschafteten Gebieten, und sicherlich wird in absehbarer Zeit die steigende Bevölkerungsziffer auch dem letzten Rest des Nomadentums ein Ziel setzen. Allgemein können wir sagen, daß sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche in seinen Händen befindet. Zoll daher die zunehmende Bevölkerung und die damit im Zusammenspiel stehende vermehrte Eichhaltung hinreichend ernährt werden, so ist es erforderlich, daß dieselbe Auslastung durch Fahrzeuge liefern soll. Das geschieht nun leider nicht von selbst. Viehhaltung muß der Landmann durch Bodenbearbeitung, Düngung und sonstige Maßnahmen die höheren Leistungen dem Boden entziehen. Im folgenden wollen wir die ertragsteigernde Wirkung durch Anwendung von Düngemitteln einmal näher betrachten.

Durch fortlaufende, sachgemäße Bodenbearbeitung ist es dem Landwirt möglich, recht günstige Bedingungen für das Pflanzenwachstum zu schaffen; Er lockt die Ackerrinde, reguliert die Wasserabschaffung, fördert die Gesetzmäßigkeit der Unterpflüge, trifft Maßnahmen, die den Kulturen vorteilhaft sind. Eine gute Erdebedeckung ist die Grundvoraussetzung für eine geordnete Wirtschaft, obgleich durch sie keine Nährstoffkonz. für die Pflanzen in den Boden gebracht wird.

Wir wollen einmal annehmen, eine zum ersten Mal in Kultur genommene Fläche habe eine hohe Kornerne gebracht.

Der Ertrag, der allein aus dem Nährstoffabfall des Bodenstands ist, wurde eingebracht und vermerkt. Ein Jahr später war dieselbe Fläche mit Kartoffeln bestellt; es blieb die Ernte aber schon weit hinter dem Ertrag zurück.

Die Ertragsschwäche wird im dritten Jahre noch mehr in die Erziehung treten und nach einer Reihe von Jahren so bedeutend sein, daß die geringe Ernte nicht mehr ausreicht, um die Umsätze zu decken. Der Boden ist mit einer Sparsame von vergleichsweise, aus der man nur solange Beiträge nehmen kann, als der Gehalt dort es erlaubt. Bringt er aber regelmäßige Dargelder wider, so läßt es sich, so wird einmal der Zinszettel immer höher, zum andern wird eine Erhöhung durch eine Ertragsschwellung ausgeschlossen sein. Zur fortwährenden landwirtschaftlichen Praxis wird dieser Extremzustand auch gleichzeitig Reduzierung getragen. Der Landwirt ist bestrebt, die Nährstoffmengen, die er durch das Übertragen dem Boden alljährlich entzieht, wieder in die Ackerrinde zurückzubringen. Dies geschieht in Form von Stallung und Dung. Wenn auch der Landwirt alle in jüngerer Zeit produzierten Dungstoffe dem Acker wieder zufügt, so entnimmt er dem Boden doch fortlaufend mehr Nährstoffe als er im Dung zurückgibt.

Dem Acker wieder zufügt, so entnimmt er dem Boden doch fortlaufend mehr Nährstoffe als er im Dung zurückgibt.

Um diese Art wieder zu erhalten, wird in ihrer Gesamtheit ein Bodenpotential da, das zwar aus der großen Sparsame fort-

genommen, aber nicht wieder erzielt wird. Eine gewisse, wenn auch einzige Anteileziehung an Nährstoffkonz. im Boden er-

reicht der Landwirt durch Anwendung der Grunddüngung.

Im wesentlichen liefert sie dem Boden die nötigen Stoffvorräte.

Ogleich diese Düngungsmethode sehr vorteilhaft ist, kann sie nur beschränkt Anwendung finden, da der Landwirt genötigt ist, auch noch mineralische Stoffzuländer heranzuziehen. Mit der Acker, einem Teil seines Landes

bedient sich der Deutsche Landwirt diastatisch die Brache an. Bei heutigen Preisschwankungen der Getreideerzeugung ist dieses Verfahren aber zu kostspielig.

Damit der Boden bei dauernder Beanspruchung in seiner Leistungsfähigkeit nicht nachlässt, muß man ihm die entnommenen Pflanzennährstoffe wieder ersetzen ja, der Landwirt hat auch die Pflicht,

seinen Betrieb auf Produktionssteigerung einzurichten, und

diese Aufgabe ist er mir genug, wenn er nicht in den

Boden hineinsetzt als er heraushebt. Neben der Anwendung

von Stallung, Zaun- und Gründüngung, Kompost hinaus

muss der fortwährend arbeitende Landwirt im Anfange so-

wohl wie im Auslande erhebliche Mengen von Mineraldünger

anzuwenden, in erster Linie zu seinem eigenen, dann aber auch

zu Angen der Volksgemeinschaft. Von der Stoffzuländerung

ist vereitelt worden. Es sei hier noch der beiden

anderen wichtigen Nährstoffen gedacht, von deren Vorhanden-

sein im Boden das Wachstum unserer Kulturen abhängt:

Phosphorsäure und Kal. Liegen sie die Phosphorsäure-

verhältnisse in Deutschland infolge des englischen Krieges

ausgegangen stark ins Argen. Bedeutende Industriezentren

gingen dem Lande verloren, so daß die Phosphorsäurezehrung,

wie sie einstmals möglich war, zur Zeit nicht in Frage kommt.

Siebzehn dekt der Landwirt den Bedarf an Phosphorsäure durch Anwendung von Knochenmehl. Günstige Verhältnisse bezüglich des Dingermarktes haben wir in Deutschland nur noch in der Rohstoffindustrie, obgleich auch hier durch die Entwicklung des Eisels eindeutige Veränderungen stattgefunden haben. Trotzdem ist Deutschland in der Lage, viel billiger seine Kalisalze auf den Markt zu werben als das j. c. für Frankreich möglich ist. Die jetzt heimigen Ausfuhrziffern sind eine erfreuliche Bereise dafür, daß die Anwendung deutscher Kalisalze zunimmt und sie die deutsche Rohstoffindustrie von Tag zu Tag mehr Freunde findet. — Hauptsache, Hausrath, Weizen- und Weidengräser, Obstbäume und Gartenmöbel; sie alle brauchen das Salz zum Ausbau ihres Körpers, und da der Boden keine ausreichenden Kalisalze zur Verfügung hat, müssen wir ihm je nach Bedarf der Pflanzen mit diesem Düngemittel antreihen. Für Kartoffeln vermeint man schwefelsaures Kalium und schwefelsaures Kalimagnesium. Letzteres Salz findet besonders in Polen große Verwendung. Für Kartoffeln und Kartoffelwurzeln sind sonstige Zubereitungen, die sie tragen, auf Schnecke zu streuen, in nicht ansetzbar. Außerdem sieht dies ansonsten ungünstig aus. Die Düngung mit Kalisalzen wird zweimaligewie 3 bis 5 Wochen vor der Aussaat vorgenommen. Es ist aber aus möglich Kalibindung, welche im zeitigen Frühjahr, wenn der Boden eben offen ist, zu streuen. Sie auf Schnecke zu streuen, ist nicht ansetzbar, da sie mit dem Sonnenwärmen weggeschmolzen werden könnten. Außerdem sei noch erwähnt, daß die durch die Schmelzenen Salze benötigte tiefe Temperatur (Schmelztemperatur) den Wintermäntel durchaus schädlich ist. Zu kalten Früchten aus ungewöhnlichem Boden gibt man mit gutem Erfolg die hochprozentige Salze: Wohlgezeugtes Kalibindiegel und Chloratum 50 Prozent. Am liebsten freut man pro Morgen 2 bis 3 Doppelzettner oder aber eine entsprechende Menge der hochprozentigen Salze, etwa 1 bis 1½ Doppelzettner 40 prozentiges Kalizit.

Eine Kalisalzung vermehrt die Erträge, verbessert die Größe des Ertes, erhöht vor Lagerfrucht, beschleunigt die Reife. Eine Leistungsfähigkeit, in gutem Düngungszustande befindliche Wirtschaft ist eine Freude des Besitzers und eine Stütze des Staates in wirtschaftlichem Sinne. Aus eigenem und allgemeinem Interesse sollte der Landwirt mit allen Mitteln an der Verbesserung seines Betriebes arbeiten. Dieser Fortschritt genügt er am ehesten, wenn er alle verfügbaren Gelder für die Anwendung von Mineraldünger aufwendet. Keine und anteilige und Autorenzüchtungen ermöglichen eine vermehrte Biechaltung. Zur Aufzucht unseres Nutzviehs in einsitzigem Weidezitter in großer Mengen erforderlich, schlägt erhaltende Tiere bleiben klein, zeigen mangelhafte Leistung und sind zur Nachzucht ungeeignet. Der Zeger einer ausreichenden Bodenbildung ist sehr wichtig, und darum sollte er keinen Landwirt geben, der nicht von der Anwendung der Kalisalze und der übrigen Dünger auf seinem Betrieb ergebnisse erzielt.

Spendenliste.

Es sind aus Argentinien eingegangen: Von Joh. Herlein aus Franz. Herlein in Semerona 49,50 Pezios; von W. Biegenseh aus Bialystok für Polen; Schmidlein in Köhler 20 Pezios; von A. Wett für Georg. Moleder in Brabander 30 Pezios; von Lorenz. Holtman für die Armen der Gemeinde Szudet 3 Pezios; von Job. Schröb für Franz. Schrob in Szewald 50 Pezios; von Georg Lang für die Armen der Gemeinde Kamenti 5 Pezios; von Job. Ober für Job. Ober; von Sol. Burdorf und Mich. Moleder in Brabander 49,50 Pezios; von Johannes-Walter Braun für Ph. und Peter Braun in Brabander 10 Pezios; von Pet. Deich für Pet. Deich in Pfeifer 10 Pezios; von Job. Maier für Jakob und Felicitas Schmalz in Marienberg 10 Pezios; von Job. Simon für die Armen in Kamenti 50 Pezios; von Job. Hollenhauer für Georg. Maab 30 Pezios; von Georg Maab für Job. Weißheit in Hiltmann 200 Pezios; von And. Moleder für Job. Moleder in Brabander 10 Pezios; von Rom. Müigg für Anna Maria Müigg geb. Haberhorn in Göbel 10 Pezios; von Mich. Gähner für Georg. Moleder in Brabander 10 Pezios; von Pet. Gertje für Gebhard Michael und Pet. Gertje und Joh. Brittmann in Brabander, junor für Joh. Ober und Joh. Pet. Bouillon dorfel 65 Pezios; von (unbenannt) für Anna Maria Schönbürgert in Nöbeldorf 55 Pezios; von Jak. Pet. für Anna Maria Margonat, geb. Rupp, in Pfeifer 10 Pezios; von (unbenannt) für Groß. Hunger 3 Pezios; von (unbenannt) für die wolsch-deutsche Bajenförder in Poloz oder in Winst 100 Pezios.

Laut Bestellung der Spender erhalten die Empfänger Lebensmittel und Kleidungsstücke.

Eingegangen aus Nordamerika: von Georg. Schäfer für J. Schäfer in Biesenmühle 10 Dollar zum Ankauf von Lebensmitteln und Kleidungsstücken.

Ferner sind eingegangen: Von Pet. Schneider aus Nordamerika für Pet. Schneider in Kudus 30 Dollar; von Franziska Litter aus Argentinien für Nikolaus Litter, Joh. Litter und Anna Weiman geb. Litter in Kamenti 55,65 Dollar; von Alberto Munz aus Argentinien für Karl Munz in Seelmann 76,00 Mark; von Jakob Rupp aus Nordamerika für Heinrich Rupp in Dönhof 10 Dollar.

Empfangsbestätigungen.

Die Verteilungskommission des Heimstättelagers der wolsch-deutschen Flüchtlinge zu Sydthubn berichtet hiermit, vom Gültigkeitswert der Wolgadeutschen (Berlin NW. 6, Luisenstraße, 31a) durch den Berater Herrn Heinrich Reuß die zu Wohlstätteleigentum angetäthlicht der Heimstättelager 1922 bestimmten 100.000 Mark (hunderttausend Mark) richtig erbalten zu haben. Unterzeichnet: Der Vorstand: Peter Müller. Sekretär: Jakob Reuß. Mitglieder: Joh. Gundau, R. Selteneck, K. Gräb. Entnahmen, den 20. Dezember 1922.

Bestell für eine Angehörigen an der Wolga Kleidungsstücke und Wirtschaftsgerät.

Nächstes Sehe unter Anzeige in heutigen Zeitungen. Gültigkeit der Wolgadeutsche. Berlin NW. 6, Luisenstraße 31a.

Aus Deutschland

Segen der Einwanderung nach Ausland. Die Berliner Sowjetbotschaft bedauert, wie der Ost-Erbe erlahrt, neuerdings ein Streben der deutschen Arbeiter, besonders in der Provinz, nach Ausland auszuwandern. In den Zeitungen werden Anzeigen über die Bildung von Gruppen zur Ausreise nach Ausland veröffentlicht. Es scheinen sich dabei Elemente zu befinden, die dafür nicht berufen sind. Demgegenüber macht die Berliner Sowjetbotschaft daran aufmerksam, daß die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Sowjetrussland für die Einwanderung deutscher Arbeiter nicht günstig sind. Die Sowjetregierung schlägt am mit einzelnen Arbeitsgruppen Verträge über die Vergabe von Passen oder Briefen ab, wenn diese, wie es bei amerikanischen Gruppen der Fall ist, in genügendem Maße Vertriebsmittel für die Anfahrt des notwendigen Inventars usw. besitzen. Andernfalls droht die Überlieferung der Arbeiter nach Ausland den beabsichtigten Zweck zu verfehlten.

Bitterer Verstreiter des Zentralverbands Auslandddeutscher Studierender. Am 26. und 27. November fand in Leipzig der vierter Verstreiter des Zentralverbands Auslandddeutscher Studierender mit dem Ziel in Leipzig statt. Der Verband, der die gesamte Organisation aller an den deutschen Hochschulen studierenden Auslandddeutschen darstellt, besteht gegenwärtig 28 Ortsgruppen mit über 3000 Mitgliedern, von denen die Mehrzahl trotz der heutigen schwierigen Verhältnisse die Tagung besuchte. Auch diese vierte Tagung des Verbandses erwies den einheitlichen Willen der Beteiligten, weiterhin nur bisser von jeder Parteidisziplin freie, nationale Arbeit zum Wohle des in seinem wölfischen und futuristischen Dasein so vielsach bedrohten Deutschtums außerhalb der Reichsgrenzen zu leisten. Tief belastet wurde die Tatsache, daß auch heute noch weite Volkskreise nichts von den Räten des Auslandddeutschtums wissen und daß sich diese Unkenntnis immer noch auch in der Behandlung der an deutschen Hochschulen zum Studium kommenden Auslanddeutschen äußerte. Durch die Röte der Zeit herangetrieben, mußte die Tagung einen großen Teil ihrer Arbeit wirtschaftlichen Fragen widmen. Da verschiedene Gruppen der auslandddeutschen Studierenden sich vorwiegend in sehr schwieriger Lage befanden, wurde bei Ausschuß der bereits bestehenden Selbstbehördeeinrichtungen zu einer großzügigen Selbstbeherrschung beschlossen. Durch diese Selbsthilfe soll erreicht werden, daß ein auslandddeutscher Studierender eine materielle Hilfe von reichsdeutscher Seite in Anspruch zu nehmen braucht. Weiterhin beschäftigte sich die Tagung insbesondere mit der Frage, mit welchen Mitteln das innere Leben der angehörenden Vereinigungen regel- und nachhaltig erhalten werden könne. Ebenso wurden eine Reihe von Beihilfen gefaßt, die die engere Führung mit den deutschen Akademienorganisationen in den Heimatgebieten zum Auslanddeutschum soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender phil. B. Schneid-Wien (Deutschösterreich), 2. Vorsitzender cand. ret. pol. D. Zimmermann-Leipzig (Siebenbürgen), Vorstandsmitglieder: cand. phil. et theol. G. Göder-Leipzig (Siebenbürgen), ret. v. K. Fernbacher-Leipzig (Banat), cand. theol. J. Krä-Lobitz (Deutschösterreich), Stud. ret. pol. E. Spiermann-Leipzig (Deutschösterreich), dipl. chem. Bernhard-Dena (Deutschösterreich), cand. ing. Karl Römer-München (Siebenbürgen), Stud. ing. K. Leicher-Almenau (Deutsch-Süd-Betschiria).

Die Geschäftsführende Vorstand befindet sich in Leipzig, Taubenuweg 1.

Aus Emigrantenkreisen

Festveranstaltungen für volksgedeutsche Flüchtlinge. Das Leben wirft seine Schatten auch dort, wo Schwierigkeiten sie für gewöhnlich nicht vernichten. Därfür und grau sieht der Alltag der Insassen eines Flüchtlingslagers dahin, bleiern lastet die Sorge an seinen Schultern, nicht weniger als man außerhalb des Lagers zu glauben geneigt ist. Der unmittelbaren Todesgefahr zwar entronnen, den Hungerqualen und den Erkrankungen aber entzogen, feuchtet den Flüchtlings doch nur jenen ein warmer Schatz. Da ist denn für untere zahlreichen volksgedeutschen Landleute in Frankfurt a. M. und in Erdmannshausen, in Heilbronn und in Lorchfeld jede Auerung der Menschenliebe jedesmal ein Lächeln. Zu den nunmehr schon verschloßenen Feiertagen hatten die beiden Berliner volksgedeutschen Vereinigungen der volksgedeutschen Einflaufen der genannten Lager Freuden überreiche Weihnachtsfeierabendungen an Gottesdienste haben den Alltag der Flüchtlinge um einiges erlebt. In starker Erinnerung fliegen Bilder aus den Zeiten auf, als ein jeder von uns noch einen Christbaum für sich und die Seinen selbst bezog, als Weihnachten und Silvester in jeder Hütte leuchteten. Diesmal galten die Feierlager immer nur allen zu gleicher Zeit, und wohl gerade die allgemeine Freude am allgemeinen Fest hat die letzten Dezemberstage ein wenig lichter gefaßt, als die Tage vorher waren. – In Berlin-I hatten die volksgedeutschen Studenten zu einem fröhlichen und frohen Abend geladen, und man konnte sich der guten Böten freuen, die vor volksgedeutsche Emigranten in Berlin leider Gottes seit Jahr und Tag vermüht haben. Böten des städtischen Vereinamtes, der Erkenntnis, daß der notleidende Volksgemeinschaft durch Zwietracht nicht gedient ist. Man möchte ja gern, daß die Not ein Ende nehme. Fröhlichkeit, hau vor, und wenn wir nun in das neue, unbekannte, ebenfalls wieder düster drohende Jahr eintreten, so wollen wir dessen eingedenkt sein, daß das Fest der Weihenachts und das Fest des neuen Jahres den Frieden bringen und die gute Hoffnung aus die Belästigung der Weltentnot stärken sollen.

Von der Wolga

D. A. J. Deutsches Leben in Saratow. Vor einiger Zeit stand hier im Rahmen einer Veranstaltung des ethnographischen Instituts eine deutsche Ausstellung statt, die einen Einblick in das Leben der deutschen Kolonisten an der Wolga gewährte. Es sollte in eindringlichem Ton von Darbietungen ein Bild des Eigenart der in der Gegend von Saratow lebenden Volksstämme gegeben werden und auf diese Weise der Werth echten urprünglichen Volksstums gezeigt und die Bedeutung seiner Erhaltung gesteckt werden. Denn aus seiner tiefsten Burseln entfing die Kunst in ihrer reinsten Form, wie Professor Sololem, der Leiter des ethnographischen Instituts und die Seele des ganzen

Aufzugs, in der den Abend einleitenden Ansproche ausführte. Erschrocken waren die offenen Darbietungen, die die Sitten und Bräuche der Tataren und Tschuwašen vorführten, höchstens in ihrer Besonderheit, aber für den Westeuropäer kaum erschrocken. Die unerhörliche Einbildungskraft des Örtlings, in der einzigen Wiederkehr einer Königin vor drei Tönen, die Gleichartigkeit und Zeitauflosigkeit, mit der sich alles abzuvielen scheint, ist eben ganz anders wie unter uns Einbilden. Diese Stämme gehören, wenn sie auch in Europa wohnen, ihrem Denken und Fühlen nach Asien zu. Um so klarer wird dies in dem Gedanken, den die folgende Darbietung eines Bildes aus deutschem Volksleben an der Wolga da stellt. Man glaubt da in Südrussland in einer einfachen Bauernstube zu sitzen, daß Zinnaraz schmückt, die Rädchen saßen lang an der Wand auf den Bänken voll Erwartung, was der heutige Abend bringen werde. Er brachte zunächst eine Einladung zur Hochzeit, die der Familie von zwei Bauernburgen in langer Reise überbracht wurde. Und nun glaubte man ganz in der Heimat zu sein, erlangte doch diese Worte in so unverfälschter bessischer Mundart, daß ein Kenner des Dialekts jener Steppen Deutschlands bei nahe das Dorf hätte erreichen können. Es gibt eine Reihe der schwierigeren, aus alter Zeit überkommenen Hochzeitsbräuche, die einen der ungemeinen Schätze des Volksstums an der Wolga darstellen, von denen Erzähler man in der alten Heimat so wenig weiß. Und nun spielen sich in diesem Wechsel also jene Szenen ab, wie sie uns bekannt sind von den Erzählungen in Deutschland, wenn Burgen und Märchen durch Gesang, Spiel, Tanz und Scherz sich die Zeit vertreiben. Vergleichlich ist auch diesen Menschen der Schatz des deutschen Volksstums in die Seele gekommen, und nur mit tiefer Bewußt vernimmt man hier an schönen Bauernhöfen in den Dörfern die Klage um Strasburg, die wunderbare Stadt. Es ist eine hohe Ansage, dieses Volksstum zu bewahren, das hier von einzelnen aufiosierenden Männern unter den schwierigen Verhältnissen heute leicht in den Reihen schwerster Kampfes um die wirtschaftliche Errichtung der Kolonie geleistet wird. Möge die Arbeit Eiderball in der alten Heimat finden und möge die Freude die schon lange hoffte gebracht werden müssen, in diesen Dienst deutscher Volksstums im Innern Russlands jetzt gebaut werden. Die freie Belastigung der Eigentümerei des Volksstums im heutigen Russland ist die Möglichkeit seiner Erhaltung, aber sie ist nur denkbar, wenn die Verbindung zum unerschöpflichen Vorrat deutlichen Geisteslebens in der alten Heimat geblieben ist, den die anderen Völker jenseits nicht brauchen, da sie unmittelbar bei ihrem Muttervater leben.

Den Abschluß des wohlbefolgten Abends, dem weitere ähnliche Veranstaltungen folgen sollen, bildete eine Reihe russischer Volkslieder mit ihrer tiefen Schwermut, die auch den heiteren angesetzten immer einen ernsten Grundton verleiht.

T. A. „Unsere Wirtschaft“ nennt sich eine Halbmonatschrift, die in Polkousk (Moskaustadt), der Hauptstadt des Gebiets des Volksdeutschen, herauskommt und sich „Organ der ökonomischen Beratung“ nennt. Die Auflage wird mit 2000 Tausend angegeben, das Blatt erscheint täglich. Das und vorliegende Heft 14 enthält Aufsätze über die Anlage von Wäldern, über Biennensuch, Heranziehung von Obstbäumen, Obst- und Gemüseverwertung, über die amerikanische Landwirtschaft und anderes, aber auch einen Beitrag von Nadel über die Erkenntnis und einen Aufsatz über die Aufzucht der Schnecken. Doch interessant sind ein paar wirtschaftsstatische Angaben, die der Leiter des Tschechischen Büros des Gebiets, Z. Kavd's, macht. Er untersucht die Gruppierung der Wirtschaften der vier Autonome aus der Vergangenheit (Balcer, Kraut, Krautens, Rissnaja Dobrina) über die Verteilung der Milch usw. unter den Landbewohnern und kommt zum Schluß, daß es in diesen vier Autonomen 6446 Familien mit 29 014 Zeelen gibt, die keine Milchkuh besitzen, 8890 Familien mit 56 296 Zeelen mit einer Kuh auf die Familie, 3239 Familien (27 126 Zeelen) mit zwei Kühen und 1011 Familien (11 218 Zeelen) mit drei Kühen und mehr. In der früheren Hauptstadt des Gebiets der Volksdeutschen, in Marzstadt (Katherinenstadt), sind 7,6 Prozent der Bevölkerung ohne Kuh, bei 22,9 Prozent der Bevölkerung gibt es eine Kuh in der Familie. Insgeamt kommt Rappes im Zeithefte, daß 62 Prozent der Landbevölkerung in bezug auf Milchproduktion jede Schleife versorfen seien. Wenn der Bauer aber schon keine Kuh habe, so sei es mit Schafen, Wiederkäfern oder Kamelen ganz schlecht bestellt. Der Bauer habe in der schweren Zeit vorst das Pferd aufgeschlagen, aber sich nach Möglichkeit die Kuh erhalten. Die Hauptaufgabe sei also die Neuordnung eines gesunden Viehhandels. Am Heft 15 der Zeitschrift finden sich interessante Statistiken über die Landverteilung im Volksbezirk und auch eine Gewerbestatistik, aus der hervorgeht, daß es im Gebiet 228 „Kommune“ Betriebe gibt, 270 Schmiedereien, 611 Windmühlen mit gewöhnlichen Mühlsteinen, 137 mechanische Windmühlen mit gewöhnlichen Mühlsteinen, 76 Mühlen, 111 Bäuerlichkeiten mit gewöhnlichen Mühlsteinen, 76 Mühlen, 33 Schäfereien, 35 Filialseifewalzwerke, im ganzen 1851 Gewerbebetriebe gibt.

Börsenspende für die Universität Samara. Die allgemeine Versammlung der Samaraer Werdörfer hat der Samarer Staatsuniversität eine einmalige Spende von 100 000 Goldrubel zugesetzt und beschlossen, den Universität monatlich 20 Prozent der Börseneinnahmen zuzulassen. Außerdem ist jedes Börsenmitglied verpflichtet worden, der Universität eine einmalige Spende von je 10 000 Goldrubel zu machen.

Haus, Hof, Garten, Feld

Abwechslung in der Hühnerfütterung. Die beste Abwechslung in der Fütterung kann in dem Weißfutter erfolgen. Dieses stellt man, auf gedämpftem Kartoffel- und Mühlsteinpulpa, wie kleine oder Schrot her. Daneben können und müssen dann die verschiedenartigen Stoffe additiv werden. So sind z.B. frische und auch getrocknete Bierteile ein nährstoffreicher Hühnerfutter, und auch die Maisstiele haben einen vorzüglichen Nährwert, so daß man sie auch bei der Altenaufzucht verwenden kann. Auch die Weizenähre, die bei der Vermehrung von Weizen erzielt und zu verhältnismäßig billigen Preisen abgegeben werden, wirkt auf die Legetätigkeit der Hühner in ausköstlicher Weise. Ein ähnliches Ergebnis läßt angefeinertes Hafer aus. So ungern die Hühner trocknen Hafer annehmen, so begierig fallen sie über die zur Keimung gebrachten Haferflocken her.

Außerdem den genannten vegetabilischen Nahrungsmitteln muß auch Hühnern auch Grünfutter zur Verfügung stehen. Letzteres muß aber zerkleinert sein. Wir können ja oft beobachten, wie ernst die Tiere im Garten, im Park oder auf Salatenbäumen die Grässchen abpicken, Kohl-, Brokkoli- und Salatblätter berupfen, oder Karfunkel verzehren. Sie werden also wohl ein Bedürfnis nach solchen Stoffen haben, und diesen müssen wir Rechnung tragen. Im Sommer hat damit seine Rol, aber

Aus der Siegelzeit.

Der Saratower deutschen Schuljugend zugeignet.
Von P. Simner, Saratow.

Was ist denn nur heut über Nacht hier geschehen?
Ein Wunder, ein großes ... Ich hab es gesehen.
Ward gestern noch würdige Kinder zuwair,
Ihr todet und rannt im stürmischen Lauf.

Goch Wädchen, euch slogen die Jöpsteine im Kreis,
Ihr Buben, ihr zwitzen die Wädchen mit Fleisch.
Heut geht Ihr gar sitzen, im rostigen Raum,
Ihr süchtigen Jungfrauen, daher wort im Traum;

Ihr Buben, mit festem, gemessenem Tritt
Zentzt Ihr aus der Siegelzeit fort euren Schritt.
Das Kind ward zum Jungling, zur Jungfrau im Nu.
Hier steht ich und staune: Wie ging das nur zu?

Und träum' mich zurück in dies wunderreich' Land:
Wie war es so herrlich ... wie rauh es doch schwand ...
1922, Oktober.

auch im Winter sollen wir Elias dafür schaffen, Verkleinerungsküken, aufzubringen. Biesen- oder Kleebewässer und Seradelpfanne sind vorwärts Pflanzenstoffe, die die Gesundheit der Tiere beginnen und ihre Produktivität erhöhen.

Auch tierische Stoffe sind in der Hühnerfütterung angebracht, und darum legt man ja besonders Wurmgruben an, um den Gühern etwas Fleischnahrung zulassen zu lassen. Mindestens Fleisch kann, so weit es nicht von vergifteten oder verfaulten Tieren kommt, unbedenklich an die Hühner verfüttert werden. Auch Knoblauchsoden oder Knoblauchöl sind wertvolle Autterstoffe, und tschließlich sei auch noch die Milch erwähnt, die in beliebiger Form einen wertvollen Bestandteil der Hühnerfütterung bilden kann. Werden alle diese Stoffe in regelmäßiger Abreihung bereitgestellt, so wird das Gühn auch Arbeit zeugen und dann auch dauernd leistungsfähig sein.

Zroh als Düngemittel. Die in England gemacht werden, isolativen Rückstand, Zroh durch ein einfaches Verfahren zu einem dem Zrostum gleichwertigen Dung er umzuwandeln, haben das lebhafte Interesse der Landwirte und Gärtnerei. Besonders interessant man sich in Kanada für diese neue Verwendungsmöglichkeit des Zrohs, das dort bisher als weites, verbrannt wurde. Der Kernpunkt der Erfindung liegt in der Verarbeitung, daß bestimmte minzige Organismen unter passender Bedingungen das Zroh aufbereiten, indem sie es verdauen und mit einem lebhaften Zylem überziehen. Die Schwierigkeiten, die sich der Verwendung der Erfindung in der Praxis in den Weg gestellt haben, sind jetzt überwunden, und man ist heute in der Lage, Zroh im großen zu Tügeln umzuwandeln. Das Zroh wird zu diesem Zweck zweimal in Wasser abgelegt und dann zu Fäulen gebracht, worauf man es mit einer billigen chemischen Lösung weiter behandelt. Das unansehbare Fazit ist dann das übrige. Das so umgewandelte Zroh sieht aus wie Stalldünge und liefert auch weniger gute Ergebnisse.

Vom Deutschtum außerhalb Deutschlands

Deutsche Mennoniteniedlung in Mexiko. Die kanadische Regierung hat während des Krieges nach Einführung der Militärvorbild selbst die Mennoniten bringen wollen, Waffen aufzunehmen, obgleich das Bahntragett gegen die Grundlage der mennonitischen Religion verhält. Diese Friedliebenden, arbeitsamen und erprobten Kolonisten haben sich dadurch gewünscht, das Land zu verlassen, das ihnen nicht einmal die nötigen politischen Freiheiten zur Ausübung ihrer Religion gewährte. Die meisten gingen nach Mexiko, weil ihnen von der mexikanischen Regierung die weitgehendsten Freiheiten - bezüglich Religionsausübung und Betreuung von Militärdiensten jeder Art gewährleistet wurden.

Ein Beispiel der neuen mennonitischen Mennonitenkolonie bei San Antonio, Chihuahua, zeigt, was die vor ungefähr fünf Monaten dort angekommenen Mennoniten zu leisten vermögen und welcher Verlust durch Abzug der Mennoniten aus der tschechischen Volksstädte entstanden ist. Man sieht hier nicht die landwirtschaftliche Nutzung der Gegend, sondern Steinbänke, die zeigen, daß es hier nicht nur mit Landwirten zu tun hat, sondern mit Leuten, die verstecken Häuser zu bauen und die die Abfahrt haben, sich dauernd niedergeschlagen und die dazu beitragen, die Volkswirtschaft des betreffenden Landes zu heben. Es wird in der mennonitischen Mennonitenkolonie mit den modernen Hilfsmitteln der Landwirtschaft, wie Dampfsägen und sonstigen Maschinen aller Art gearbeitet, die die Produktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen bedeutend steigern.

Aus einem Zeitungsausschnitt, der den Deutschen Auslandsinstitut von einem Freund aus Texas zugeleitet wurde, erichtet man, daß die Abwanderung der Mennoniten aus Kanada nicht etwa nachgelassen hat, wie die englische Presse in letzter Zeit des öfteren berichtet hat, sondern erst im Anfang nicht, wenn sie in Länder geht, in denen sich Kolonisten wohler fühlen als in den englischen Dominions, und daß die Mennoniten sich lieber durch harte Arbeit eine neue Existenz gründen, als auf den wohlbewohnten Ländereien auszuhören und sich religiösen und politischen Unannehmlichkeiten auszu setzen. Es leben bis jetzt 2300 Mitglieder dieser Zelle in der neuen Kolonie, die im ganzen 300 000 Acre Land umfassen. Durch die Kolonie hat die mexikanische Nordwestbahn; sie liegt in der Nähe der Stadt San Antonio in dem Staat Chihuahua. Die Kolonie hat 22 Dörfer. Jeder einzelne Mennonit kann im allgemeinen 160 Acre erwerben. Das Überhaupt der Kolonie in mexikanische sowie westliche Angelegenheiten ist der Bischof. Die Ländereien wurden bereits vor Jahrhunderten von den Zazas, Mayas und anderen eingeborenen der Republik bearbeitet. 350 Acre sind bereits unter dem Pflug.

In nächster Zeit wird eine Konferenz von führenden Mennoniten aus den Vereinigten Staaten und Kanada zusammen treten, um die Frage zu erörtern, ob es für ihre Brüder vielleicht ratsam sei, sich in Mexiko anzusiedeln.

Dieser Nummer liegt die Liste der am 9. 12. 22 aus Minden in Frankfurt a. O. eingetroffenen volksgedeutschen Hungersflüchtlinge bei.

Liste

der am 9. 12. 1922 in Frankfurt an der Oder
aus Minsk eingetroffenen
wolgadeutschen Flüchtlinge



Liste der am 9. 12. 1922 in Frankfurt/Oder aus Minsk eingetroffenen wolgadeutschen Flüchtlinge.

Nr.	Name	Vorname	Vatername	geb. am	Verwandte in Amerika
Aus Beldekt (Talowka) Ev.					
1. Dreyt,	Georg	Johann-Georg	13. 9. 98	Dreyt, Georg, 917 So. 9. St. Lincoln, Nebr. (Vater).	
2. Froschbeiser,	Katharina, geb. Härter	Konrad	25. 11. 99		
3. " "	Konrad	Balthasar	5. 12. 88	Spoerer, Henry, Lincoln, Nebr. 1218 So. 8. St.	
4. "	Lydia, geb. Strauch	Konrad	9. 10. 96		
5. "	Viktor	Konrad	10. 11. 21		
Aus Blumensel) Ev.					
6. Hoffmann,	Maria, geb. Nissel	Johann-Georg	16. 5. 95		
7. Kühn,	Maria, geb. Weimer	Heinrich	24. 2. 86	Niedens, Johann Washington, Kansas, U. S.	
8. "	Peter	Peter	17. 4. 07	P. R. 1, Box 60, Weimer, Henry, Leader,	
9. "	Katharina	"	16. 1. 13	Zast. Can. (Vater).	
Aus Brabander (Rastizlaja) Rath.					
10. Bondart,	Kaspar	Joseph	21. 4. 99	Wid. Bondart, 717 Reynold Ave Kansas City, Kansas (Br.).	
11. "	Adolf	Kaspar	21. 3. 18		
12. Mollecker,	Michael	Jakob	20. 11. 73	Mollecker, Jakob, Hans, Kaspar & B. B. Not.	
13. " "	Margaretha, geb. Storm	Johann	13. 9. 71		
14. " "	Paul	Michael	29. 6. 07		
15. " "	Magdalena	Adam	23. 12. 15		
16. Martel,	Adam	Adam	20. 12. 99	Aühr, Peter, Est. Boscaro, J. C. S. Col. Bat., Toscana, Argentina Prov. Buenos Aires.	
17. Mollecker,	Peter	Georg	25. 7. 93	Michel Braun, Est. Unanue, Pampa Central, Col. Santa Maria Arcent.	
18. " "	Katharina, geb. Haag	Andreas	18. 11. 99	Pampa Central Argent. Buenos Aires.	
19. Meringer,	Hélène, geb. Schewalje	David	29. 6. 91	G. Meringer, Est. Alpachiri, J. C. David	
20. Eberhard,	Johannes	David	10. 6. 95	David Eberhard, Est. Alpachiri, J. C. V. Argentinien, Buenos Aires.	
21. " "	Eva, geb. Ernst	Peter	11. 3. 97		
22. " "	Eva	Johannes	2. 3. 12		
23. " "	Katharina, geb. Lehnig	Adam	9. 11. 63		
24. Meringer,	Michel	Martin	8. 9. 81		
25. " "	Kath., geb. Schwab aus Debler	Andreas	17. 4. 82	Meringer, Georg (Bruder), Adr. wie bei Nr. 19.	
26. " "	Scholastika	Michel	10. 2. 04		
27. " "	Herm. Joseph	"	23. 7. 10		
28. " "	Jakob	"	25. 12. 96		
29. Sommer,	Johannes	Johannes	15. 12. 85	Peter Bartel, Buenos Aires Argent. (Adr. unvollständig).	
30. " "	Magdalena, geb. Wachman	"	17. 2. 89		
31. " "	Antoni	"	17. 3. 11		
32. Mollecker,	David	Georg	4. 10. 59	Mollecker, Andreas, Buenos Aires, Argent. (unvollst.).	
33. " "	Franziskus	David	10. 9. 09		
34. " "	Peter	"	19. 1. 95		
35. " "	Berta, geb. Sommer	Michel	20. 9. 95		
36. " "	Paul	Peter	15. 10. 14		
37. " "	Katharina	"	18. 4. 18		
38. " "	Peter	"	9. 8. 22		
39. Wehl,	Johannes-Peter	Adam	7. 10. 75	Stalldecker, Joh. (Stiefbruder), Buenos Aires, Argent. (unvollst.).	
40. " "	Maria	Joh.-Peter	26. 5. 06		
41. " "	Adam	"	14. 3. 08		
42. " "	Beata	"	23. 2. 10		
43. " "	Bendelin	"	27. 10. 12		
44. Stalldecker,	Albinus	Alexander	10. 7. 98	do.	
45. Schewalje,	Johannes	David	15. 2. 79	Ernst, Joh. Est. Unanue, Col. Santa Maria, Argent., Buenos Aires.	
46. " "	Anna, geb. Ernst	Johann	17. 6. 89		
47. " "	Adolf	Johannes	12. 8. 07		
48. " "	Florian	"	4. 5. 12		
49. Kühnmann,	Joseph	Thomas	22. 6. 94		
50. " "	Eva, geb. Bartel	Joseph	31. 12. 97	Schewalje, Lorenz, Billings, Mont. R. S. Vor. 28.	
51. " "	Pauline	"	16. 10. 19		

Nr.	Vorname	Vatername	geb. am	Verwandte in Amerika
52.	Storm,	Peter	17. 8. 80	John Storm, 245 n. Early St. Kansas City, Kas.
53.	"	Anna, geb. Braun	19. 3. 87	
54.	"	Johannes	2. 7. 08	
55.	"	Eugen	17. 4. 10	
56.	"	Alex. (Reffle)	9. 12. 01	

Aus Brunnental (Kriwojaz) Eu

57.	Krämer,	Wilhelm	Friedrich	9. 8. 95	Jakob Seibel, Portland, Oregon 871 E. North 15 St.
58.	"	Amalia, geb. Selbel	Johann	26. 12. 94	
59.	Gütmann,	Maria-Katharina, geb. Steinmeier (Witwe)	Joh. Peter	22. 6. 76	
60.	"	Maria (Tochter)	Konrad	17. 12. 03	
61.	"	Amalia (Tochter)	"	3. 9. 05	
62.	"	Johannes	"	21. 4. 08	
63.	"	Alexander	"	20. 7. 11	
64.	"	Gottlieb	"	21. 4. 13	
65.	"	Pauline	"	16. 4. 18	
66.	Hartung,	Johannes	Jakob	1. 9. 75	Georg Hartung, Lingele, Wyo.
67.	"	Helene, geb. Borgens	Johannes	1. 8. 74	
68.	"	Konrad	"	18. 3. 97	
69.	"	Jakob	"	3. 11. 99	
70.	"	Anna-Maria	"	12. 2. 02	
71.	"	Katharina	"	27. 5. 04	
72.	"	Johannes	"	10. 1. 07	
73.	"	Heinrich	"	3. 5. 09	
74.	"	Alexander	"	17. 7. 11	
75.	"	Georg	"	21. 12. 13	
76.	Becker,	Anna-Maria	Michel	25. 7. 98	Adam Müller, Tolima, Wash. N. 1, Box 43.
77.	Selbel,	Georg	Leonhardt	21. 10. 75	Georg Selbel, c/o Mr. Müller, Portland, Oregon, 880 St. 8 e. u.
78.	"	Anna-Eli.	Georg	22. 2. 05	
79.	"	Katharina	"	19. 9. 06	
80.	"	Heinrich	"	23. 11. 13	
81.	Börger,	Heinrich, geb. in Warendorf	Wilhelm	13. 7. 82	Börger, Alexander (Br.) Fresno, Calif. 2720 Grand Ave. u. Börger Rd. (Halbbr.).
82.	"	Maria, geb. Schäfer	Karl	30. 10. 84	Paladena, Calif. 1495 Palomo St.
83.	"	Albert	Heinrich	12. 8. 08	
84.	"	Erich	"	22. 12. 10	
85.	"	Wilhelm	"	23. 2. 20	
86.	Schauermann,	Johannes	Andreas	27. 10. 89	Jakob Grünewald, Lingele, Wyo. P. O. Box 266.
87.	"	Maria-Katharina, geb. Vöbsack	"	4. 3. 89	
88.	"	Alexander	Johannes	28. 11. 11	
89.	"	Eli. (Mutter), geb. Grünewald	Konrad	2. 2. 56	
90.	Kammerzell,	Amalia, geb. Brehm	Ludwig	10. 4. 96	Jakob Brehm, Hastings, Nebr. 187 78 Endwlg St.
91.	"	Berta (Tochter)	Wilhelm	25. 11. 14	
92.	Stehle,	Eli. geb. Weber	Jakob	24. 8. 79	Johannes Weber??
93.	"	Amalie (Tochter)	Alexander	25. 2. 02	
94.	"	Katharina	"	26. 6. 10	
95.	"	Wilhelm	"	29. 8. 14	
96.	Walter,	Heinrich	Jakob	26. 10. 94	Walter, Konrad (Br.) Lincoln, Nebr. und Emanuel Delenberger (Schwager), Wash. N. 5 Tannenrot N. 5.
97.	"	Elisabeth, geb. Klein	Heinrich	16. 10. 89	Jakob, Georg (Br.) Windsor, Colo. Vor 153.
98.	Schmidt,	Peter	Georg	4. 12. 96	
99.	"	Alexander	"	24. 8. 03	
100.	Brehm,	Alexander	Wilhelm	24. 9. 85	Brehm, Wilhelm, Denver, Colo. Broadway 1410 so. und Henry Brehm, Kenmore, Nebr. (Bruber).
101.	"	Minna (Tochter)	Alexander	14. 1. 11	
102.	"	Johannes	Wilhelm	3. 6. 89	
103.	"	Eli., geb. Kindsvater	Jakob	25. 11. 88	
104.	"	Johannes	Johannes	15. 4. 11	
105.	"	Frieda	"	14. 1. 15	
106.	"	Maria	"	29. 9. 09	
107.	Selbel,	Oswald	Jakob	10. 3. 79	Georg Steinmeier (Neffe), Powell, Wyo. N. 9.
108.	"	Katharina, geb. Braun	Georg	28. 9. 78	
109.	"	Johannes	Oswald	14. 10. 03	
110.	"	Anna	"	30. 8. 05	
111.	"	Amalia	"	13. 10. 07	
112.	"	Anna-Eli.	"	16. 2. 10	
113.	"	Pauline	"	21. 6. 11	
114.	"	Marie, geb. Nagel (Fr. d. Wilh.)	Heinrich	6. 10. 13	
115.	"	Martha	Oswald	3. 10. 18	
116.	"	Wilhelm	"	5. 12. 01	
117.	Hohenstein,	Wilhelm	Wilhelm	3. 10. 19	
118.	"	Friedrich	Friedrich	10. 10. 71	Gütmann, Portland, Oregon, Melroda und Emanuel Baum, Gilbertsson, Nebr.
119.	"	Eli., geb. Schauermann	Heinrich	18. 9. 71	
120.	"	Friedrich	Friedrich	3. 5. 92	
121.	"	Eva-Eli., geb. Laas a. Ahrensfeld	Jakob	3. 11. 94	
122.	"	Amalia	Friedrich	1. 5. 01	
123.	"	Maria	"	25. 4. 05	
124.	"	Heinrich	"	17. 3. 94	

Aus Döhler (Beresowka) Rath.

125.	Östertag,	David	Johannes	25. 6. 97
------	-----------	-------	----------	-----------

Aus Dietel (Oleschna) Eu

126.	Reichel,	Heinrich	Johannes	7. 10. 95	Scheiner, Adam, 815 So. 3 rd. St. Walla-Walla, Wash. (Unterl.), Klein, Joh., Lincoln, Nebr. (Unterl.) und Boh, Jakob, (Br.)
127.	"	Emille, geb. Spät	Heinrich	1. 1. 04	
128.	"	Georg	Johannes	1. 6. 03	

Nr.	Name	Vorname	Vatername	geb. am	Verwandte in Amerika
129.	Reichel,	Ambreas	Ambreas	12. 10. 98	b. Mutter) Scottiebluff, Redr. und Bob.
130.	"	Maria-Elli., geb. Voth	"	21. 12. 88	Paul und Bob, Peter 208 10 St. Gree-
131.	"	David	"	6. 5. 04	en und Edith, Philipp (Schaefer), R.
132.	"	Elli.	"	11. 7. 06	J. D. R. 5 Green, Coll. Ver. 92.
133.	"	Eva	"	14. 9. 09	
134.	"	Jacob	"	7. 10. 05	

Aus Dobrinla (Milchnaja-Dobrinla) Ev.

135.	Schneiter,	Eduard	Adam	22. 4. 04
------	------------	--------	------	-----------

Aus Dönhof (Bolotobowka) Ev.

136.	Rupp,	Anna-Elli.	Peter	31. 1. 73	Michel Rupp, Windsor, Colo.
137.	"	Heinrich	Heinrich	4. 2. 00	
138.	"	Anna-Elli.	"	17. 3. 05	
139.	"	Wilhelm	"	21. 10. 07	
140.	"	Jacob	"	22. 12. 15	
141.	"	Elli.	"	15. 10. 10	
142.	Keller,	Heinrich	Johannes	7. 3. 96	Hergert, Michael (Onkel), Ch. Ramirez.
143.	"	Philip	"	21. 1. 08	Argent. Prov. E. Rio u. John Keller (Br.).
144.	"	Katharina-Elli.	"	13. 1. 04	
145.	"	Katharina, geb. Wolf	Jacob	14. 3. 95	Abr. Nr. 142 (Mann d. Kath.).
146.	"	Alexander	Johannes	13. 1. 19	

Aus Dreßpitsch (Werchnaja-Dobrinla) Ev.

147.	Heinze,	Georg	Reinhard	20. 5. 70	Reinhard Heinze (Br.) Brighton, Colo. und
148.	"	Anna-Elli., geb. Schudmann	Heinrich	21. 6. 73	Schudmann, Juan, Est. Ramirez, Argent.
149.	"	Anna	Georg	28. 11. 95	Prov. E. Rio u. David Herbel, Lucas.
150.	"	Ottlie	"	21. 12. 08	Ranjas.
151.	"	Gottfried	"	26. 12. 11	
152.	"	Emma	"	30. 6. 18	
153.	"	Nabel	"	25. 1. 15	
154.	"	Lea	"	5. 11. 17	
155.	"	Alexander	"	30. 3. 99	Vereits früher nach Deutschland gefommen.
156.	"	Maria-Katharina	"	26. 6. 00	desgl.
157.	"	Lydia	"	16. 8. 02	desgl.
158.	"	Natalie	"	6. 4. 04	desgl.
159.	"	Emilie	"	5. 5. 07	desgl.

Aus Frank (Medwedigtoff Krestowoj Buje) Ev.

160.	Hoffmann,	Georg	Heinrich	9. 3. 02	Conrad Hoffer, Lincoln Co. Wash. N. 47.
161.	"	Henriette, geb. Kässler (Schwäg.)	Jacob	1. 4. 09	

Aus Franken Kutter Ev.

162.	Hirsch	Heinrich	Jacob	30. 1. 96	Dr. Vöbjad, 207 E. Tret St. Groth Est.
163.	"	Anna, geb. Schäfer	"	10. 2. 95	land, Nebr.
164.	Wüller,	Johannes	Georg	13. 9. 84	Zierban 2-vo. Voss, Star. R. Georg Müller.
165.	"	Georg	Johannes	13. 7. 12	
166.	"	Erna	"	2. 8. 15	
167.	"	Johannes	"	2. 7. 18	

Aus Galla (Ust Kulalinka) Ev.

168.	Schid.	Gottfried	Heinrich	28. 12. 98	Schid. Friedrich (Onkel), Kanada.
169.	"	Berta, geb. Ulrich a. Niedermonjou Christian	"	14. 8. 98	

Aus Gnadenbau Ev.

170.	Meier,	Lydia	Alexander	23. 7. 09	
171.	"	Emilie	"	5. 1. 12	
172.	Schönholz,	Lorenz (s. Nr. 862)	Georg	29. 1. 94	Heinrich Bier, h. 995 E. St. Fresno, Calif.

Aus Göbel (Ust-Gräsnicha) Rath.

173.	Schiel.	Jacob	Georg	15. 8. 89	Georg Schiel (Br.) Sterling, Colo.
174.	"	Katharina, geb. Stamm	Konrad	23. 10. 88	
175.	Wülig.	Peter	Mattheus	24. 8. 98	Peter Wülig, Toyota, Kanada von Göbel (Onkel).
176.	Merkel,	Georg	Adam	7. 1. 94	John Haberkorn, Sterling, Colo.
177.	"	Katharina, geb. Nelsing	Jacob	6. 9. 93	
178.	Hößner,	Peter	Philip	9. 11. 96	Peter Haberkorn, Cor. 36 St. Wewatta St. Denver Colo.
179.	"	Lydia, geb. Hilgert	Konrad	14. 6. 97	

Aus Lesnoj Karamysh, Grimm, Ev.

180.	Michel,	Christian (stammt aus Moor)	Christian	21. 12. 91	John Michel, Rosetown, Sas. Canada.
181.	"	Amalia, geb. Scherf	"	27. 11. 93	
182.	"	Arthur	"	27. 2. 14	
183.	"	Vertha	"	24. 6. 15	
184.	Görlitz,	Lydia	David	24. 11. 05	?? (Waise).
185.	"	David (Bruder)	"	15. 3. 14	

Mr. Name Vorname Vatername geb. am Verwandte in Amerika

Aus Oldmann (Panowla) Kath.

186. Bett, Katharina, geb. Risch Jakob 25. 8. 99

Aus Hoffental Ev.

187. Wedesser,	Konrad	Friedrich	27. 10. 59	Alexander Wedesser, Dimma Colo. Route 1.
188. "	Katharina, geb. Wedesser	Heinrich	4. 4. 61	Vor 108,
189. "	Katharina	Konrad	15. 10. 99	
190. "	Friedrich		16. 3. 85	
191. "	Abelheid, geb. Steinbrecher	Alexander	29. 11. 84	
192. "	Anna	Friedrich	28. 6. 04	
193. "	Friedrich	"	2. 9. 06	
194. "	Berta	"	4. 2. 08	
195. "	Hilda	"	26. 2. 10	
196. "	Maria	"	3. 12. 11	
197. "	Alexander	"	25. 10. 13	
198. "	Georg	"	23. 8. 13	
199. "	Paul	"	12. 6. 20	
200. Kaiser,	Heinrich	Heinrich	26. 1. 65	Ehr. Kaiser, Kimball, Nebr. Box 776.
201. "	Gabriele, geb. Gottfried	Christian	21. 4. 68	
202. "	Alexander	Heinrich	7. 11. 99	
203. "	Elisabeth		3. 11. 01	
204. Geist,	Heinrich	Heinrich	16. 5. 66	David Brose, Fresno, Calif. 709 W. St. und
205. "	Georg	"	3. 3. 93	Friedrich Gleim, Rockford, Colo.
206. "	Heinrich	"	22. 2. 96	Chehn 314.
207. "	Karl	"	20. 3. 99	
208. "	Emma	"	18. 4. 01	
209. "	Emanuel	"	8. 10. 07	
210. Kling,	Johannes	Johann	27. 9. 93	Ruf, Georg (Schwager), New-Bayra, Nebr.
211. "	Charlotta, geb. Koch aus Müller	Konrad	1. 2. 98	Box 243 u. Weinbender, Jacob (Schwager),
212. Klat,	Philippe	Jakob	20. 1. 88	Rhein, Sack, Canada.
213. "	Wilhelmine, geb. Buss a. Langen	Philippe	13. 3. 97	Martin Hilbert, 482 Nobel Banchura, Man.
214. "	Schwalbe	Jakob		Bonala, Can.
	Alexander	Jakob	21. 9. 04	

Aus Hud (Splawnichka) Ev.

215. Euler,	Heinrich	Heinrich	29. 3. 99	
216. Schneider,	Christof	Johannes	20. 6. 81	John Schneider, Sheboygan Wis., 1425 N.
217. "	Anta-Margar., geb. Rab, Hussenbach	Georg	11. 11. 84	Adlebula, Jade ave, und Christian Weiss, 819 Buffalo St., Manitowac Wis.
218. "	Alexander	Christof	18. 4. 09	
219. "	Viktor	"	24. 1. 17	
220. "	Christof	"	10. 3. 19	
221. "	Maria	"	18. 11. 11	
222. "	Emilie	"	21. 1. 15	

Aus Husaren (Selchanka) Kath.

223. Schönsfeld,	Georg	Johannes	13. 12. 77	Rathar. Wolf, Hans, Maria c/o. Wolf Bros.
224. "	Anna, geb. Schüler	Justus	14. 4. 81	
225. "	Georg	Georg	16. 4. 08	
226. "	Konstantin	"	4. 6. 12	
227. "	Eduard	"	19. 7. 15	

Aus Hussenbach (Vinewo-Osero) Ev.

228. Mehling,	Georg	Heinrich	9. 12. 78	G. Jakob Mehling.
229. "	Elisabeth	Georg	29. 12. 06	
230. "	Emilie	"	29. 6. 11	
231. "	Jakob	"	23. 9. 15	
232. Schwarz,	Johannes	Johann	6. 12. 90	Philippe Schwarz (Unter), Walla-Walla-
233. "	Heinrich (Bruder)	"	22. 2. 05	Washington.
234. Schwab,	Jakob	Jakob	23. 10. 98	

Aus Josefthal Kath.

235. Gert,	Paul	Georg	14. 1. 02	Gottfr. Winter, Ft. Dodge Iowa.
236. "	Emilia, geb. Richter aus Schulz	Karl	2. 2. 04	
237. Dieser,	Katharina	Heinrich	24. 10. 06	Jo. Wildenberger, Stiff, Colo., Box 304.
238. "	Heinrich	"	15. 3. 09	
239. Beraz,	Els., geb. Pottner aus Göbel	Stephan	4. 12. 90	Clemens Blattner, 1111 So. 4 St. Ford, Dodge, Iowa.

Aus Katharinestadt (Marxstadt) Ev. u. Kath.

240. Bissing,	Wilhelmine, geb. Leikam (Witwe)	Heinrich	14. 3. 60	Henry Bissing, Hans, Maria.
241. "	Eduard (Sohn)	Alois	27. 11. 99	
242. "	Peter	"	15. 8. 02	
243. "	Friedrich	"	1. 3. 81	
244. "	Katharina, geb. Schüs	Alexander	17. 8. 87	
245. "	Leo	Friedrich	13. 7. 12	
246. "	Jakob	"	24. 10. 15	
247. "	Wilhelmine	"	19. 5. 08	
248. "	Margaretha	"	2. 11. 22	
249. "	Johannes	Alois	25. 5. 88	

Nr.	Name	Vorname	Vatername	geb. am	Verwandte in Amerika
250.	Büssing,	Elis., geb. Stab	Alexander	20. 12. 86	
251.	"	Alexander	Johannes	11. 2. 09	
252.	"	Mois	"	10. 11. 14	
253.	"	Viktor	"	8. 4. 17	
254.	"	Emilie	"	15. 11. 10	
255.	"	Konstantin	Mois	16. 4. 87	
256.	"	Pauline, geb. Büssing	Johannes	23. 10. 91	
257.	Rothermel,	Alexander	Jakob	30. 9. 86	Christian Rothermel (Schwag.) c/o Prof. Wolf,
258.	"	Sophie, geb. Altergott a. Schwed	Heinrich	8. 2. 89	Hans, Hansa.
259.	"	Alexander	Alexander	24. 1. 12	c/o. Broj.
260.	"	Sophie	"	10. 9. 13	
261.	Schüller,	Alexander	Justus	10. 5. 88	Maria Weißbecker, Hans, Hans, Anna Büssing,
262.	"	Anna, geb. Schönsfeld (Frau des Alexander in Katherinenstadt)	Johannes	1. 12. 86	Hans, Hans, Wolf, Joh., Hans, Hansa.
263.	"	Johannes	Justus	23. 2. 92	
264.	Turban	Anna (Siegtochter) aus Saratow	Jakob	17. 12. 03	
265.	Weißbecker,	Mais	Anton	20. 6. 58	Joh. Weißbecker, Hans, Hansa (Sohn).
266.	"	Alexander	Mois	28. 1. 86	
267.	"	Emilie, geb. Büssing	"	22. 3. 89	
268.	"	Eugenie aus Zug	Alexander	11. 6. 11	
269.	"	Julie aus Zug	"	27. 3. 13	
270.	"	Martha aus Zug	"	29. 3. 16	
271.	"	Anna aus Zug	"	28. 12. 19	
272.	"	Maria aus Zug	"	10. 7. 22	

Aus Kol. Rauz (Werschinita) Ev.

273.	Schreiner,	Wilhelm	Georg	8. 11. 96	Joh. Georg Schreiner, Walla Walla Wash.
274.	"	Maria, geb. Neissich	Heinrich	14. 9. 00	151 St. Louis, Mo., Walla Walla Wash. 225 Malcolm St.

Aus Kind (Bastakowka) Ev.

A.	Albert,	Karl	Lewin	10. 11. 03	(In Deutschland seit 4 Monaten.)
B.	Olga, geb. Helt	Karl	Karl	25. 7. 03	
275.	Widelhaupt,	Johannes	Heinrich	25. 10. 83	
276.	Fest,	David	Friedrich	25. 7. 64	
277.	"	Christina, geb. Renzel	Michel	13. 6. 63	
278.	"	Cornelius	David	14. 2. 05	

Aus Köhler (Karau in Bujerath) Rath.

279.	Zug,	Wilhelm	Johannes	8. 6. 94	Jos. Kuhl, Womega, Kansas.
------	------	---------	----------	----------	----------------------------

Aus Konstantinowka Ev.

280.	Gerlinger,	Theodor	Friedrich	5. 4. 03	Joh. Gerlinger, Ost Strudter A. C. S.
281.	"	Katharina, geb. Stein	Johannes	24. 8. 04	Argentina, Buenos Aires.
282.	"	Jakob	Friedrich	9. 4. 05	
283.	"	Katharina	"	5. 4. 08	

Aus Kraft (Werchnaja Gräsmucha) En.

284.	Schneider,	Heinrich	Heinrich	24. 10. 66	Henry Schneider, 406 Stewart St. Portland, Oregon Weder, Gottfr., Havelod, Nebr.
285.	Vertram,	Amalia, geb. Neit aus Müller	Heinrich	4. 12. 99	

Aus Kullus (Wolskaje) Ev.

286.	Rosenthal,	Maria-Dorothee, geb. Fischer	Karl	3. 7. 83	Fresno, Calif. R. C. Box 373 Konrad Rosen
287.	"	Philipp	Andreas	18. 9. 05	
288.	"	Woldemar	"	12. 2. 08	
289.	"	Eduard	"	28. 8. 16	
290.	"	Olinde	"	16. 2. 12	

Aus Laub (Torlyk) Ev.

291.	Deis,	Christian	Andreas	16. 4. 96	Heinrich Leitam, Belle Plaine A. I. D. N.
292.	"	Maria, geb. Wiederlehr	Peter	26. 7. 93	Minn. Vor 5.
293.	"	Luisa	Christian	26. 5. 18	
294.	Weber,	Jakob	Jakob	12. 12. 01	Georg Weber, Glance, Minn. N. 4, Vor 121.
295.	"	Anna (aus Laub)	"	?	
296.	"	Heinrich	"	6. 11. 03	
297.	"	Luisa	"	?	
298.	"	Peter	"	1. 3. 08	
299.	"	Georg	"	?	
300.	"	Maria	"	?	
301.	"	Eduard	"	?	
302.	Vörrat,	Georg-Andreas	Ludwig	27. 9. 85	Lieder, Joh.-Georg (Schwiegervater) North
303.	"	Maria-Christina, geb. Lieder	Joh.-Georg	30. 5. 93	Platte Nebr. N. 1, Vor 21.
304.	"	Heinrich	Georg-Andr.	15. 10. 10	
305.	"	Jakob (Stief. d. Georg-Andr.)	Jakob	4. 10. 12	
306.	Lieder,	Jakob	Georg	25. 11. 86	Lieder, Joh.-Georg (Onkel) S. N. N. 371 ff.
307.	"	Theresia, geb. Steinhauer	Johannes	22. 11. 96	
308.	"	Emilie	Jakob	12. 1. 12	
309.	Vörrat,	Peter	Jakob	19. 10. 61	Mühl, Philipp, c/o. Georg Lieder, siehe
310.	"	Maria-Katharina, geb. Jörger aus Dietel	Joh.-Georg	20. 3. 70	Nr. 302.

Nr.	Name	Vorname	Vatername	geb. am	Mitverw. in Amerika
311.	Boret,	Emilie	Peter	27. 5. 97	
312.		Heinrich	"	28. 1. 00	
313.		Maria	"	7. 9. 08	
314.		Amalia	"	1. 1. 05	
315.		Alexander	"	11. 12. 07	
316.		Peter	"	19. 9. 10	
317.		Friedrich	"	31. 3. 13	
318.	Hort,	Peter	Georg-Peter	24. 2. 87	Johann-Georg Weber und Adam Hermann
319.		Katharina, geb. Hermann	Peter	20. 9. 88	und Georg-Peter Jasch.
320.		Peter	"	5. 2. 08	
321.		Anna	"	12. 9. 12	
322.	Weber,	Heinrich	Georg-Andr.	10. 6. 68	Weber, Michel und G. A. Weber (Gruber)
323.		Katharina, geb. Sonnich	Michel	4. 4. 70	Sanger, Calif. B. O. B.
324.		Sophanna	Heinrich	5. 8. 97	Peter Weber, 84 E. Tyler St. Minnes
325.		Wilhelm	"	31. 1. 06	St. Paul.
326.		Friedrich	Michael	26. 8. 12	Georg Weber, N. 4, Box 121 Elginol, Minn.
327.	Dellos,	Gottfried	Philippe	24. 6. 69	Gottlieb Dellos, Lincoln Neb. und Peter
328.		Maria-Katharina, geb. Lemmler	Gottfried	9. 8. 73	und Johann Dellos (Brüder) und Joh.
329.		Anna	"	18. 1. 10	Scharf (Schwager) Fresno, Calif.
330.		Heinrich	"	3. 10. 11	
331.		Amalia	"	10. 10. 13	
332.		Lutze	"	13. 2. 15	

Aus Laube (Zabolonowka) Ev.

333.	Red,	Karl	Konrad	9. 6. 79	
334.	"	Margar., geb. Kuhn	Johannes	26. 2. 82	Gottlieb Red, Rock Ford Colo c/o. Henry
335.	"	Margaretha	Karl	7. 2. 04	Rud. Box 89 Route 2 und Georg Grizz,
336.	"	Heinrich	"	10. 5. 08	600 Collins St. Fresno, Calif.
337.	"	Konrad	"	25. 8. 10	
338.	"	Karl	"	17. 12. 12	
339.	"	Johannes	"	28. 3. 15	
340.	"	Peter	"	8. 4. 18	
341.	Bitter,	Maria, geb. Markus	Karl	28. 4. 81	Peter Bitter, Fresno, Calif. 712 R. St.
342.		Katharina (Tochter)	Philippe	31. 7. 03	
343.		Philippe	"	31. 1. 08	
344.		Emma	"	3. 9. 09	
345.	"	Peter	"	17. 6. 17	
346.	Red,	Peter (Schwiegersohn v. Nr. 341)	Karl	10. 10. 01	
347.		Christine, geb. Bitter	Philippe	17. 8. 01	siehe Nr. 341.
348.	Markus,	Karl	Karl	16. 3. 97	Conrad Bitter, German, Calif. N. S.
349.		Maria, geb. Bitter	Peter	14. 9. 00	Box 572.
350.	"	Maria, geb. Reck (Mutter)	Christian	16. 1. 61	
351.	"	Anna (Schwester)	Karl	17. 12. 00	
352.	Rubi,	Christine (Witwe), geb. Markus	Konrad	7. 7. 95	
353.		Konrad (Sohn)	"	2. 1. 15	
354.	Bitter,	Maria (Witwe)	Philippe	22. 8. 84	Conrad Bitter (Rente) Oshkosh, Wiscon. N.
355.		Barbara (Tochter)	Heinrich	2. 5. 03	R. D. 7. Box.
356.	"	Peter	"	8. 5. 05	
357.	"	Maria-Christina	"	30. 8. 08	

Aus Leichtling (Nowla) Kath.

358.	Elsenbach,	Barbara	Gottfried	29. 6. 01	Peter Elsenbach??
------	------------	---------	-----------	-----------	-------------------

Aus Louis (Ostrogowka) Kath.

359.	Terrei,	Johannes	Johannes	20. 8. 00	
360.		Brofina, geb. Gahmann	Peter	23. 2. 00	
361.	Grünewald,	Pankratius	Mathias	3. 5. 77	Peter Quint, High City Kansas.
362.		Scholastika, geb. Reisch	Pankratius	15. 8. 77	
363.	"	Alsons	Pankratius	15. 6. 11	
364.	"	Clara	"	6. 5. 17	
365.	Strehler,	Johannes	Peter	4. 3. 89	Johannes Strehler, High City Kansas
366.		Ell., geb. Gahmann	Simon	2. 12. 90	St. Herzog.
367.	"	Angelina	Johannes	2. 3. 15	
368.	"	Anton	Peter	22. 9. 92	
369.	"	Ell., geb. Lackmann	Christian	8. 2. 98	
370.	"	Eduard	Anton	1. 10. 13	

Aus Marlenberg (Bismarck) Kath.

371.	Frant,	Raimund	Johannes	28. 6. 81	John Frant, Classen, New-Mexico u. Andreg
372.	"	Barbara, geb. Weiß aus Preu	Joh.-Peter	20. 6. 86	Schmalz, Gallup, New-Mex., Box 753.
373.	"	Wolf	Raimund	22. 1. 05	
374.	"	Johannes	"	25. 6. 11	
375.	Mildenberger,	Katharina, geb. Rausch	Georg	8. 12. 70	Adam Schmalz, Aldea, Colo. B. B. u. Georg
376.		Ell., geb. Frank (Schwiegert.)	Joseph	22. 6. 87	Schmalz, Gallup, New-Mexico, Box 753.
377.	"	Johannes (Sohn d. Ell.)	Georg	12. 4. 10	
378.	"	Andreas	"	6. 11. 12	
379.	"	Emanuel	"	29. 6. 14	
380.	"	Georg	"	21. 10. 16	
381.	"	Joseph	"	12. 2. 18	
382.	Götte,	Anna, geb. Borgardt	Georg	20. 2. 61	Johannes Götte (Sohn), El. Cornell
383.		Katharina (Tochter)	Mathias	8. 9. 98	Suarez, Col. 2, Argent.
384.	Weißbed.	Johannes	Christios	3. 2. 67	Kerner, Johannes und Michel Weißbed.
385.	"	Katharina-Ell., geb. Fischer	Andreas	17. 3. 67	68 R. 9 St. Kansas City, Kansas.
386.	"	Barbara	Johannes	12. 12. 04	
387.	"	Anna	"	4. 1. 09	

Nr.	Vorname	Vorname	Vorname	geb. am	Schwester in Kanada
388.	Weißbed,	Johannes	Johannes	10. 6. 89	
389.	"	Verdetus, geb. Berger	Heinrich	10. 12. 90	
390.	"	Gmeindl	"	15. 6. 10	
391.	"	Johannes	"	1. 8. 12	
392.	"	Verpelua	"	23. 7. 14	
393.	"	Ondela	"	20. 5. 16	
394.	"	Bifler	"	5. 1. 19	
395.	Wohl,	Georg	Andreas	18. 6. 88	
396.	"	Anna, geb. Beckmann	Joh. Peter	19. 2. 00	John, Sophie (Halbbr.) c/o J. Zell, Prof., Joh. Peter, Otto Gatzow te Stetio Raffel, Rosedale # 137, Etobicoke, Ont., George Tietz, Mc. Cullen, New-Mex.
397.	Ortmann,	Peter	Heinrich	8. 9. 97	
398.	"	Barbara, geb. Herlein	Johannes	18. 8. 99	
399.	"	Katharina	Heinrich	8. 11. 00	
400.	Turban,	Georg	Michael	12. 1. 98	Georg Mausch (Schwager) Ch. Coronel S. C.
401.	"	Barbara, geb. Rausch	Georg	29. 6. 99	Pacifico Banda Central, Argent.
402.	"	Pauline	Michael	10. 10. 04	Vinzenz Nebel (Onkel) Young East, Canaba.
403.	"	Johannes	Jakob	5. 7. 12	
404.	Sieck,	Anna	"	2. 10. 03	
405.	"	Barbara	"	6. 1. 97	
406.	"	Jacob	"	28. 8. 99	
407.	"	Margaretha	"	29. 1. 01	
408.	"	Paulina	"	17. 4. 08	
409.	"	Johannes	"	20. 9. 06	
410.	"	Christine	"	20. 7. 08	
411.	Wierwirt,	Clemens	Andreas	3. 5. 85	Georg Dudari (Onkel) Claren R. M.
412.	"	Elli, geb. Diel	Joseph	11. 9. 86	
413.	"	Clemens	Clemens	23. 9. 05	
414.	"	Maria	"	7. 1. 08	
415.	"	Angelia	"	18. 2. 14	
416.	"	Magdalena	"	3. 7. 16	
417.	Diel,	Adam	Joseph	10. 10. 96	
418.	Ried,	Georg	Georg	11. 1. 80	Job. Wohl (Schwager) 2. Kolonie Ch.
419.	"	Monika, geb. Appelhaus	Jakob	11. 2. 88	Coronel Suarez, Argent.
420.	"	Anna	Georg	7. 11. 01	
421.	"	Pauline	"	1. 1. 08	
422.	"	Georg	"	26. 12. 04	
423.	Grinewald,	Hieronymus	Jakob	12. 6. 88	Jacob Beilmann, Winnipeg, Man. Cand. 484
424.	"	Marg., geb. Beilmann aus Rathenau	Friedrich	? 81	College abe.
425.	"	Angilia	Hieronymus	7. 2. 47	
426.	"	Philomine	"	12. 5. 09	
427.	"	Anna	"	12. 2. 11	
428.	"	Clemens	Jakob	28. 12. 93	
429.	"	Anna, geb. Leonhard	Paul	7. 3. 91	
430.	"	Amalia	Clemens	29. 3. 17	
431.	"	Philipp	Philipp	18. 12. 00	Peter Grinewald, c/o M. Seitz, Ch. Coronel
432.	"	Amalia	"	4. 8. 97	Suarez Col. 2. Argent., Prov. Buenos Aires.
433.	"	Peter	"	9. 2. 09	
434.	"	Adolf	"	6. 1. 14	
435.	"	Johannes	Johannes	6. 4. 05	wie bei Nr. 436 u.
436.	Engraf,	Georg	Karl	15. 7. 77	Robert Fischer (Halbbruder) Coronel Suarez,
437.	"	Alara, geb. Diel	Joseph	1. 11. 81	Col. 2. Argent., Prov. Buenos Aires.
438.	"	Rose	Georg	24. 6. 02	
439.	"	Anna	"	3. 4. 11	
440.	"	Georg	"	20. 6. 13	
441.	"	Maria	"	17. 1. 15	siehe Nr. 436 u. Martin Ullmann, Winnipeg,
442.	"	Carolyna	"	2. 9. 16	Man. Cand. 403 Paul St. (Halbschwester)
443.	"	Philippe	"	24. 6. 21	u. Seitz, Math. (Halbbruder) Ch. Coronel
444.	Diel,	Georg	Jakob	27. 4. 94	Suarez, Col. 2. Argent.
445.	"	Marg., geb. Dulou	Johannes	1. 11. 93	Martin Ullmann (Onkel) s. Nr. 442 und
446.	"	Georg	Georg	19. 1. 19	Seitz, Math. (Onkel) wie Nr. 442, Diel,
447.	Wöller,	Jakob	Philippe	17. 10. 89	Philippe wie Georg.
448.	"	Katharina, geb. Siegel	Andreas	24. 1. 95	Widol Siegel (Sohn) 1176 N. Hallanog Rd.
449.	"	Anna	Jakob	14. 4. 21	Philadelphia, Leo Siegel, Jimm. Zur. Ch.
450.	Frank,	Anna, geb. Becker	Peter	8. 7. 83	Panto Linda Paulita Vor. Panto Hoffst.
451.	"	Johannes	Anton	5. 8. 10	Anton Frank (Sohn) Ch. Coronel Suarez,
452.	Seewald,	Jutta, geb. Ullmann	Michael	16. 12. 98	Argent., Buenos Aires.
453.	"	Jakob	Jakob	80. 10. 18	Michel Ullmann, Winnipeg, Man. Cand. wie
					Nr. 444.
Aus Marienfeld Rath.					
454.	Görberdt,	Magdalena, geb. Berlin	Johannes	2. 11. 85	Job. Gerhardt (Gatte) 202 Scotland ave.,
455.	"	Antonie	"	21. 2. 08	Lovela, Kanada.
456.	"	Johannes	Wilhelm	17. 9. 10	
457.	"	Heinrich	Gottlieb	20. 1. 39	
458.	"	Katharina	Johannes	3. 11. 62	
459.	Gerling,	Anna	Joseph	15. 2. 95	Andreas Gerling c/o.
460.	Vorgardt,	Maria, geb. Schulz	"	2. 2. 75	Job. Gerhardt, s. Nr. 454.
461.	"	Barbara	"	12. 2. 98	
462.	"	Maria	"	7. 6. 00	
463.	"	Herminie Silba	"	29. 9. 04	
464.	"	Peter	Joseph	29. 4. 08	
465.	Vorgardt	Katharina	Joh. Peter	15. 5. 10	
466.	"	Johannes	"	24. 8. 12	
467.	Beilmann,	Kaspar	Kalvar	13. 1. 86	Matthias Dreib, Schenken Ellis, Danjas.
468.	"	Susanna, geb. Nolmann a. Schud	"	15. 9. 80	
469.	"	Bonifatius	"	31. 7. 07	
470.	"	Leo	"	26. 1. 12	

Nr.	Name	Vorname	Vaterstamm	geb. am	Schwester im Geschlechte
471.	Heilmann,	Andreas	Rufner	4. 8. 14	
472.	"	Benedikt		14. 9. 17	
473.	Seil,	Christof	Christof	31. 5. 99	Peter Seil, Herr Schützen, Col. N. 1, Box 87
474.	"	Katharina, geb. Reiner	Adam	25. 1. 04	II. C. A.
475.	Seidl,	Joseph	Joseph	13. 10. 97	Joseph Wildenberger (Schwager), Stiff, Colo., Box 304.
476.	"	Elli, geb. Wildenberger	Jacob	13. 12. 96	Adam Seil, Akron, Ohio, Hleg St. R. 675.
477.	Seidl,	Katharina, geb. Ritter	Bartholomäus	23. 11. 80	
478.	"	Johannes (Sohn)	Joseph	18. 7. 05	
479.	Seidl,	Maria (Tochter)	Adam	1. 7. 12	
480.	Reiter,	Anna Maria, geb. Heilmann aus Johannes	Bartholomäus	22. 8. 78	Helene Hofmann, 609 W. Monroe St., Topeka, Kan.
481.	"	Ramenta	Adam	9. 8. 06	
482.	"	Maria (Tochter)	Adam	28. 12. 39	
483.	Wildenberger,	Adam	Martin	13. 3. 63	Jos. Wildenberger, Stiff, Colo., Box 304.
484.	"	Jakob	Christof	12. 8. 86	
485.	"	Katharina, geb. Müller (Schwiegereltern)	Joseph	16. 7. 06	
486.	"	Michel		13. 4. 10	
487.	Gabertorn,	Katharina, geb. Wildenberger	Jakob	29. 6. 88	
488.	"	Joseph (Sohn)	Joseph	14. 8. 11	do.
489.	"	Elisabeth		19. 10. 18	
490.	Wildenberger,	Jakob	Jakob	2. 10. 83	
491.	"	Anna, geb. Schäfer	Christof	15. 10. 88	
492.	"	Adam	Jakob	30. 9. 03	
493.	"	Hermann		30. 9. 09	
494.	"	Christof		28. 6. 14	

Aus Kol. Mariental (Pfaffenstiel Dubowoj) Kath.

495.	Hunger,	Adolf	Jakob	22. 10. 95	
496.	Gerber,	Clara	Johannes	16. 7. 01	
497.	"	Emma		25. 12. 02	
498.	Obholz,	Joseph	Heinrich	26. 8. 71	Georg Meringer, Est. Alpachiri, Argent.
499.	"	Emille, geb. Heile	Christof	25. 7. 92	V. Alres.
500.	Werner,	Anna (Adoptivtochter)	Michael	23. 6. 11	
501.	Husch,	Peter	Joseph	23. 11. 84	Nik. Husch, St. Walburg Sasset, Canada, und
502.	"	Katharina, geb. Kinderleinicht	Johann	20. 7. 91	Nik. Kinderleinicht, St. Holland (?), Kansas.
503.	"	Peter	Peter	28. 2. 10	
504.	"	Anna		1. 3. 12	
505.	Pfaffenstiel,	Alexander (Stiefsohn)	Alexander	29. 10. 12	
506.	Schamne,	Leo	Simon	1. 10. 91	Franz Schamne, Est. Diamante R. C. E. M.
507.	"	Leo	Leo	15. 8. 12	Arg., Col. Valle Maria.
508.	Roehr,	Leo	Joseph	17. 7. 95	
509.	"	Clare, geb. Zander	Jakob	2. 11. 94	Joh. Roehr, Moreland, Graham Co., Kansas.
510.	Milche,	Philipp	Johannes	20. 8. 94	Nik. Husch (Schwager), St. Walburg, Sasset.
511.	"	Katharina, geb. Husch	Joseph	1. 11. 95	Cand.
512.	"	Alexander	Philipp	25. 11. 18	
513.	"	Emma	Peter	1. 11. 21	
514.	Rehler,	Philipp	Johannes	7. 5. 86	Phil. Mais, Hans Kansas City (Stiefbruder
515.	"	Ellis, geb. Kinderleinicht	Philip	12. 3. 89	d. Vaters d. Frau) und Anton Kinderleinicht, Hans Kansas City Ellis Countys
516.	"	Berta		19. 2. 08	(Onkel d. Vaters d. Frau).
517.	"	Leo		30. 1. 10	
518.	"	Maria		27. 1. 12	
519.	"	Johannes		9. 10. 15	
520.	Gahmann,	Georg	Johannes	23. 8. 87	Joh. Gahmann (Bruder), 626 Venmon
521.	"	Pauline, geb. Gerber	Jakob	23. 9. 93	S. Dakota, und Jakob Gahmann (Bruder),
522.	"	Peter	Georg	11. 9. 14	Est. Diamante, Arg. R. C. E. M., Col.
523.	"	Rudolph		23. 3. 15	Valle Maria.
524.	"	Maria		29. 6. 18	
525.	Affelborn,	Joseph	Michael	1. 7. 29	Peter Affelborn, Est. Diamante, Arg. R. C. E. M., Col. Valle Maria, und Joh. Affelborn, ebenda (Brüder).
526.	"	Margot, geb. Weigel	Bartholomäus	6. 9. 82	
527.	"	Joseph	Joseph	10. 7. 08	
528.	"	Michael		10. 11. 10	
529.	"	Angelina		3. 3. 12	
530.	Roehr,	Adolf	Joseph	6. 10. 00	Joh. Roehr (Onkel), Moreland Graham Co.
531.	"	Amalia		29. 6. 02	Kansas, und Matthias und Peter Roehr, ebenda (Onkel d. Frau).
532.	"	Berta		13. 6. 09	
533.	Bernhard,	Adam	Matthias	7. 3. 95	
534.	"	Maria, geb. Roehr	Joseph	20. 10. 97	
535.	"	Emma	Adam	6. 10. 14	
536.	Werner,	Peter	Matthias	7. 2. 93	Peter Roehr, Moreland, Kansas (Schwager).
537.	"	Elli, geb. Schüler	Peter	27. 7. 95	
538.	"	Alexander (Sohn)		25. 12. 18	
539.	"	Maria	Matthias	30. 1. 95	
540.	"	Clara		3. 3. 10	
541.	"	Emille		22. 11. 12	
542.	"	Barbara	Nikolaus	24. 8. 84	Anton Hermann, Wolter Ellis Co., Kansas
543.	Weigel,	Peter	Max	2. 10. 84	(Onkel d. Frau) und Marg. Ullmann, St. Marys, Kansas.
544.	"	Ursula, geb. Groß	Peter	1. 12. 05	
545.	"	Peter		22. 11. 10	
546.	"	Maria		12. 4. 11	
547.	"	Maria		20. 11. 13	
548.	"	Paulina		26. 2. 14	
549.	"	Clara		5. 5. 16	
550.	"	Alexander		5. 11. 19	
551.	"	Wolff			

Nr.	Name	Vorname	Vorname	geb. am	Verwandte in Amerika
552.	Schumme,	Martin	Joseph	10. 2. 84	Peter Kesselborn, Ch., Diamante, N., S., C., H.
553.	"	Margare., geb. Weigel	Peter	27. 2. 84	Erl. Nelle Maria, Argent.
554.	"	Maria	Martin	26. 9. 09	
555.	"	Leo		11. 11. 11	
556.	"	Alexander	"	7. 4. 13	

Aus Ndh (Rzeszowka) Ev.

557.	Schabecker,	Christine, geb. Machaleit o. Kind	Johannes	14. 3. 99	Heinrich Dorfmann (Onkel), Chicago IL, 14 St.
558.	Iebauer,	Caroline, geb. Bergert	Joh. Andr.	17. 11. 69	(Schelben in Deutschland.)
559.	"	Karl (John)	Heinrich	27. 4. 02	
560.	"	Hermann	"	1. 5. 08	
561.	"	Ernst	"	13. 12. 08	
562.	"	Endia	"	19. 8. 11	

Aus Neu-Dauer Ev.

563.	Wagner,	Friedrich	Johannes	8. 6. 84	Wagner, Johannes und Jakob, Scottbluff.
564.	"	Alexander	Friedrich	1. 10. 20	Nebr., und Wagner, Alex., Clearfield.

Aus Neu-Hussenbach (Gaschon) Ev.

565.	Schiffner,	Heinrich-Peter	Georg	11. 2. 81	Conrad Schiffner (Bruder), Walla-Walla.
566.	"	Maria, geb. Blisch		3. 3. 79	Wash. 233 West Maple St.
567.	"	Gottlieb	Heinr.-Peter	2. 5. 10	
568.	"	Emilie	"	16. 7. 12	
569.	"	Anna	"	29. 7. 13	
570.	"	Heinrich-Peter	"	5. 10. 16	
571.	"	Pauline	"	16. 1. 20	
572.	"	David	"	23. 6. 00	
573.	"	Christine, geb. Niel	Jakob	16. 9. 98	
574.	"	Amalia	David	2. 9. 22	
575.	Stärtel,	Wilhelm	Wilhelm	2. 1. 88	Dr. Stärtel c/o Dr. Propp, Box 182, Port
576.	"	Katharina, geb. Stärtel	Joh.-Jakob	21. 2. 93	land Oregon.
577.	"	Wilhelm	Wilhelm	30. 8. 14	
578.	"	Amalia	"	30. 3. 20	
579.	Bitsch,	Heinrich	Heinrich	9. 2. 78	Brehm, Wilhelm, Denver, Colo., Broadview
580.	"	Margar.-Maria, geb. Brehm	Wilhelm	5. 11. 79	1410 So. und Brehm, Henry, Bromore.
581.	"	Emilie	Heinrich	13. 3. 04	Nebr. (Schwager).
582.	"	Heinrich	"	1. 3. 06	
583.	"	Samuel	"	18. 4. 08	

Aus Neu-Kolonie (Kustarewo Krasnowyniwka) Kath.

584.	Möster,	Joseph	Johannes	1. 11. 81	Augustin Möster.
585.	"	Maria, geb. Seewald aus Zeel	Nikolaus	28. 3. 85	
586.	"	mann			
587.	"	Pauline	Joseph	23. 12. 11	
588.	Seewald,	Alexander	"	6. 5. 10	do.
589.	Nichelot,	Katharina aus Zeelmann	Nikolaus	20. 11. 97	
590.	"	Friedrich	Kaspar	4. 3. 89	Autorian Nielot, Russel, Kansas, Box 306.
591.	"	Anna, geb. Nielot	Florian	12. 5. 00	
		Friedrich	Friedrich	20. 4. 21	

Aus Neu-Warenburg (Nowoje Priwalnoje) Ev.

592.	Lehmann,	Philipp	Georg	6. 9. 91	Georg Konstanz, N. V., Box 221 W. St.
593.	"	Charlotte, geb. Konstanz	Konrad	11. 12. 91	Fresno, Calif.
594.	"	Friedrich	Philip	21. 5. 16	
595.	Nopt,	Julie, geb. Konstanz	Konrad	9. 4. 93	

Aus Niedermönjou (Bobrowla) Ev.

596.	Anschütz,	David	Jakob	5. 1. 76	Karl Anschütz, Russel, Kansas.
597.	"	M.-Katharina, geb. Gohmann	Johannes	4. 5. 86	
598.	"	Heinrich	David	7. 3. 03	
599.	"	David	"	5. 8. 07	
600.	"	Nikolaus	"	29. 8. 09	
601.	"	Alexander	"	6. 4. 12	
602.	Günz,	Alexander (Stiefsohn)	Karl	1. 6. 11	do.
603.	"	Christian	"	4. 2. 14	
604.	Anschütz,	Jakob	David	16. 2. 99	do.
605.	"	Amalia, geb. Bastron	Heinrich	27. 7. 98	
606.	"	Jakob	Jakob	16. 6. 17	
607.	"	Karl	"	3. 1. 21	
608.	Büttendorf,	Emilie	Jakob	12. 12. 97	Zukünftiger Schwager ist: Heinrich Diet, Fresno, Calif. 445 W. St.
609.	Ulrich,	Margar., geb. Morkel	Martin	25. 11. 90	Christian Anschütz, Wilson, Kansas, und
610.	"	Heinrich	Friedrich	28. 10. 11	David Herber, Chicago.
611.	"	Henriette	"	4. 12. 14	

Aus Ober-Mönjou, Kath.

612.	Exner,	Pauline, geb. Waldschmidt	Joseph	2. 2. 87	Joseph Waldschmidt (Vater), Ellis, Kansas.
613.	"	Emilie	Stanislaus	29. 10. 10	

Mr. Name Vorname Vatername geb. am Verwandte in Amerika

614. Wienhof.	Karl	Friedrich	13. 10. 84	Heinrich Engel, Frank Nebr. N. Y. 2.
615.	Anna, geb. Wormsbecher	Johannes	22. 11. 94	
616.	Karl	Karl	8. 5. 12	
617.	Emma		9. 1. 14	
618. Wär.	Amalia, geb. Wag (Schwiegern.)	"	21. 12. 73	do.

Aus Orlowkose Ev.

619. Schönfeld,	Alexander	Joseph	10. 1. 01	
620. Giermann,	Kalpar	Kalpar	2. 10. 90	Peter Giermann (Bruder), c/o. Hoffmann.
621.	Margot, geb. Maiss aus Röhler	Christof	3. 7. 03	Alto de Rancho, N. 53, Curitiba Parana.
622. Welgel,	Johannes	Ignaz	7. 2. 95	John Löbelin, Lovela-Ran., 420 Larch St.
623.	Georg		8. 4. 01	
624.	Maria, geb. Felsde	Joseph	?" 00	
625.	Maria	Ignaz	29. 7. 98	
626.	Ignaz		?" 07	
627. Schönfeld,	Eduard	Joseph	6. 1. 06	(Waise.)
628.	Kalpar		15. 5. 14	
629.	Margarete, geb. Alffner	Kalpar	20. 2. 02	

Aus Reinhard (Ossinowla) Ev.

630. Mörs,	Jakob	Heinrich	18. 1. 89	Gottl. Hermann, Fresno Calif. N. Y. Vor 26
631.	Amalie, geb. Hermann,	Christian	30. 8. 93	(Onkel) und Chr. Hermann, ebenda.
632.	Emma	Jakob	2. 10. 18	

Aus Reinwald (Stariza) Ev.

633. Strauß,	Friedrich	Peter	8. 11. 43	Philipp Hermann, Shebongan, Wisc. 1118 Seneca.
--------------	-----------	-------	-----------	--

Aus Rothammel (Pamätnoje) Kath.

634. Weingart,	Plus	Joseph	30. 3. 76	Joh. Appelhans und Georg Rauch, El.
635.	Katharina, geb. Steinbach	Jakob	11. 9. 97	Conn. Conn. F. E. Pacifico, Pampa Central, Arg.
636.	Alexander	Plus	19. 11. 12	
637.	Elli.	"	?" 16	
638.	Anna	"	?" 18	
639. Hartmann,	Georg	Nikolaus	22. 3. 97	Rif. Hartmann, 127 N. Chandler St., Topeka Kansas.
640.	Katharina, geb. Maurer	Jakob	22. 8. 98	
641. Weingart,	Johannes	Adam	6. 10. 96	
642.	Barbara, geb. Pascal	Jakob	23. 8. 98	

Aus Schäfer (Lipowka) Ev.

643. Knab.	Philipp	Johannes	10. 7. 79	Andreas (Adresse unbekannt) und Gottlieb Knab, Erie 1128 Sheboygan Wisc.
644.	Sophie, geb. Kramer	Wilhelm	16. 2. 88	
645.	Christian	Philipp	18. 11. 03	
646.	Sophie (Stiefschwester)	Johannes	14. 9. 07	
647.	Amalie (Stiefschwester)		31. 12. 14	
648.	Gottlieb	Philipp	24. 8. 21	
649. Kortch.	Gottlieb	Heinrich	28. 8. 85	Jakob Kramer (Schwager), Wellston, Oklah.
650.	Katharina, geb. Kramer	Wilhelm	28. 7. 84	
651.	Gottlieb	Gottlieb	19. 2. 10	Wegele, Jakob, Galatia, Kansas, N. 1, Vor 42.
652.	Amalia	Heinrich	19. 5. 04	
653.	Elli.		2. 4. 02	
654.	Christian		29. 11. 16	
655. Mörtus,	Christian	Christian	1. 3. 92	Chr. Felling, 1512½ St. St. Claire ave, Sheboygan, Wisc. (Onkel).
656.	Sophie, geb. Weimann	Gottlieb	26. 1. 00	
657. Hermann,	Gottlieb	Konrad	2. 10. 66	Phil. Hermann, Sheboygan, Wisc. 1118½ Zinc ave (Bruder).
658.	Sophie	Gottlieb	8. 10. 99	

Aus Schilling (Gasnowka) Ev.

659. Roo,	Friedrich	Friedrich	3. 8. 95	Konrad Roo, Lincoln, Nebr., 201 E. 8. St.
660.	Maria, geb. Zijer	Jakob	4. 12. 94	
661. Wörter.	Elli., geb. Maurer	Job. Peter	29. 9. 73	Johannes Frühling.
662.	Elli.		31. 8. 04	
663.	Jakob		26. 5. 13	
664.	Konrad		14. 4. 18	
665.	Konrad	Konrad	19. 6. 80	Joh. Peter Wörter, Lincoln, Nebr., 243 St.
666.	Katharina, geb. Rauchmann		18. 12. 84	
667.	Konrad		19. 10. 09	

Aus Schönthal Ev.

668. Adams,	Philipp	Georg	21. 9. 84	Friedrich Gölis, Line Island orient, Con-
669.	Anna-Elli., geb. Lust	Johannes	30. 12. 92	New York, Vor 194.
670.	Heinrich	Philipp	2. 9. 22	

Aus Deutsch-Schlesischerbalowka Ev.

671. Beder,	Jakob	Konrad	25. 2. 90	Weizner, David (Onkel), Wasevny, Reg. Co.
672.	Eleonore, geb. Rank aus Ufa	Peter	14. 1. 95	
673.	Gottfried	Konrad	24. 2. 02	
674.	Heinrich		15. 5. 06	
675. Böd,	Peter (Stiefsohn) aus Ufa	Emanuel	4. 12. 13	

Nr.	Name	Vorname	Vatername	geb. am	Verwandte in Amerika
Aus Schulz (Gräsmowatta) Rath.					
676.	Schäftele,	Alexander	Joseph	12. 2. 98	Alexander Roth, Cleveland, Ohio, Elm 3121
677.	"	Katharina, geb. Sieben	Lorenz	7. 3. 94	do. do. S. W.
678.	Faltenstein,	Elis. (Mutter), geb. Schamber	Konrad	4. 6. 86	
679.		Georg	Wilhelm	12. 11. 90	Franz Faltenstein, Akron, Ohio, 675 Ripp
680.		Maria, geb. Schmidt	Kaspar	3. 5. 91	ling St.
681.	"	Katharina	Georg	11. 9. 11	
682.	"	Rosa	"	25. 5. 13	
683.	"	Maria	Jacob	16. 11. 88	John Schäftele, 1608 E. 19 St., Portland
684.	Feier,	Johannes	Johannes	3. 5. 19	Oregon.
685.	"	Helene	Jacob	22. 9. 02	
686.		Anton	Johannes	15. 1. 95	do.
687.	Robertana,	Rosa, geb. Feier	Jacob	26. 2. 99	
688.	"				

Aus Schulz (Lugo-Waja Gräsmucha) Ev.					
689.	Sixer,	Jacob	Jacob	12. 8. 98	Joh. Sixer, 920 h 11 Ch. St. Sheboygan,
690.	"	Sophie, geb. Weber	Friedrich	2. 4. 94	Wisc. und Joh. Weber, 1119 Ontario ave,
691.	"	Gottfried	Jacob	1. 3. 14	Sheboygan.
692.	"	Jacob	"	9. 2. 19	
693.	"	Christian	"	17. 2. 98	
694.	"	Sophia	"	19. 7. 08	
695.	"	Maria	"	6. 12. 10	
696.	Märkus,	Sophia, geb. Niederquell	Friedrich	17. 9. 84	Gottlieb Markus, 4659 La Porte ave, Chicago
697.	"	Sophie	Gottlieb	25. 6. 09	
698.	"	Maria	"	5. 5. 11	
699.	Zixer,	Gottfried	Heinrich	9. 6. 94	
700.	"	Katharina, geb. Zixer	Jacob	9. 6. 06	
701.	Kreis,	Jacob	Jacob	8. 11. 85	
702.	Groß,	Gottfried	Gottfried	10. 11. 96	Heinrich Groß, Sheboygan, 1035 Ontario St.
703.	"	Maria, geb. Schler	Gottlieb	14. 2. 96	
704.	Kreis,	Friedrich	Jacob	11. 7. 67	Heint. Groß (Schwager), 1033 Ontario St.
705.	"	Sophie, geb. Richter	Heinrich	1. 12. 67	Sheboygan. Wisc. und Gottfr. und Heinrich Richter, ebenba (Nessen d. Frau).
706.	"	Woltemar	Friedrich	19. 7. 05	
707.	"	Erliebe	"	4. 3. 14	
708.	Richter,	stal	Konrad	4. 2. 69	
709.	"	Maria, geb. Kraus aus Schwed.	Friedrich	28. 1. 69	Gaspar Kraus, 4955 Commission St., Chicago
710.	"	Heinrich	Karl	26. 11. 06	Ill., Jefferson Park.
711.	"	Gottfried	"	13. 2. 13	
712.	"	Gottlieb	"	17. 6. 98	
713.	"	Maria, geb. Zebler	Johannes	28. 9. 96	
714.	"	Maria	Gottlieb	19. 8. 04	
715.	"	Emilia	"	20. 4. 22	
716.	Groß,	Gottfried	Heinrich	8. 4. 77	
717.	"	Kath. geb. Schmidt a. Alexander- höhe (Schwiegert u. Stiefeloch.)	Karl	30. 10. 97	Geo. Hartmann, Lynnhale, Minn. (Schwager John), via Minneapolis.
718.	"	Maria	Gottfried	10. 4. 09	
719.	"	Friedrich	"	10. 5. 12	
720.	"	David	"	31. 10. 13	
721.	"	Emma	"	25. 12. 15	
722.	Weinberger,	Friedrich	Christian	10. 10. 89	Gottfried Richter, 370 Reguskeening St.
723.	"	Maria-Elis. geb. Niederquell	Friedrich	3. 1. 90	Easton Pa., U. S. A.
724.	"	Friedrich	"	28. 8. 09	
725.	"	Johannes	"	10. 7. 11	
726.	"	Emma	"	8. 7. 13	
727.	"	Ernst	"	25. 10. 15	
728.	"	Alexander	"	1. 12. 18	

Aus Schwed (Swonarewku) Ev.					
729.	Rupp,	David	Gottlieb	22. 4. 89	Friedrich Rupp, 5060 Lavezne ave, Jefferson Park, Chicago Ill.
730.	Borgardt,	Heinrich	"	16. 9. 95	G. Borgardt, 2420 Nicolas ave, Fresno, Calif.
731.	Friedrich,	Christian	Kaspar	17. 1. 99	Dr. Friedrich, Chicago Ill., 4742 Laverne ave.
732.	Gott,	Gottfried	Joh. Karl	7. 9. 73	Gottfried Christ, 5064 Gedding St., Chicago Ill.
733.	"	Margar. geb. Christ	Gottfried	4. 8. 74	
734.	"	Dorothea	"	24. 6. 98	
735.	"	Heinrich	"	12. 2. 02	
736.	"	Sophie	"	12. 2. 04	
737.	"	Juliana	"	6. 8. 06	
738.	"	Emilia	"	26. 8. 07	
739.	"	Katharina	"	15. 7. 09	
740.	"	Friedrich (Nesse)	Friedrich	18. 12. 17	
741.	Friedrich,	Carl	Gottfried	18. 3. 80	David Friedrich, 5018 Strong St., Jefferson Park, Chicago Ill.
742.	"	Dorothea, geb. Werner	Friedrich	20. 6. 81	
743.	"	Sophie	Carl	14. 10. 03	
744.	"	Maria-Katharina	"	7. 11. 09	
745.	"	Julia	"	28. 2. 11	
746.	"	David	"	25. 11. 12	
747.	Schnarr,	Sophie	Heinrich	3. 10. 01	
748.	Borgardt,	Friedrich	Carl	25. 7. 84	
749.	"	Sophie, geb. Hoppe	Gottfried	29. 5. 85	
750.	"	Gottfried	Friedrich	25. 7. 07	
751.	"	Amalia	"	18. 7. 16	

Nr.	Name	Vorname	Vatername	geb. am	Bewerbe in Amerika
-----	------	---------	-----------	---------	--------------------

Aus Seelmann (Nownoje) Kath.

752.	Nolting,	Margit, geb. Hofmann	Michel	16. 6. 74	Stephan Weiß, Andreas Haag, Joh. Radetz.
753.	"	Barbara	Johannes	28. 1. 02	
754.	"	Kathar.	"	8. 11. 10	
755.	"	Joseph	"	28. 4. 12	
756.	"	Heinrich	"	7. 1. 15	
757.	"	Alexander	"	15. 5. 18	
758.	"	Andreas	Peter	27. 2. 20	
759.	Specht,	Ellis, geb. Weiß	Michel	20. 11. 70	Michel Specht, Stewart Minn. R. 2.
760.	"	Joseph	Andreas	11. 9. 73	
761.	"	Dorothea	"	5. 5. 01	
762.	"	Maria	"	24. 12. 03	
763.	"	Kathar.	"	15. 7. 04	
764.	"	Andreas	"	25. 6. 07	
765.	"	Elisabeth	"	20. 12. 09	
766.	"	Barbara, geb. Hofmann	Michel	14. 7. 17	
767.	Seelmann,	Heinrich	Wilhelm	12. 8. 69	Hau, Johanne, Argent. Gundau, Johannes, Haag, Andreas, Nordamerika (Halbbr.).
768.	"	Kath., geb. Seelmann (Witwe)	"	7. 3. 01	
769.	Simon,	Maria	Alexander	26. 6. 94	Heinz Seelmann (Halbbruder), Nordamerika.
770.	"	Barbara	"	19. 11. 15	Heinrich Seewald (Onkel), Sub-Telle Bentana, Arg. ober. c/o. Georg Specht, Ch.
771.	Friedrich	Wilhelm	Joseph	3. 3. 17	
772.	"	Agathe, geb. Nedet	Heinrich	25. 11. 84	Remecio, Argent., B.-Aires.
773.	"	Johannes	Wilhelm	14. 5. 90	
774.	"	Barbara, geb. Vandörfer	Johannes	20. 8. 11	
775.	Nolting,	Justina	Philipp	24. 12. 65	
776.	"	Georg	"	19. 2. 02	
777.	"	Josephine	"	31. 1. 04	
778.	"	(Tochter)	"	14. 3. 09	
779.	"	Andreas	"	31. 5. 11	
780.	"	Barbara, geb. Specht	Stephan	10. 5. 99	
781.	"	Johannes	"	15. 2. 00	
782.	Specht,	Stephan	Andreas	4. 3. 18	
783.	"	Ludwine, geb. Nolting	Johannes	12. 3. 91	Joseph Specht, F. C. Portis, Est Remecio.
784.	"	Jakob	Johann	2. 10. 97	Argent. Prov. B.-Aires.
785.	Schermer	Adam	Stephan	15. 2. 20	
786.	"	Pauline, geb. Siegemann	Michael	27. 10. 94	Michael Seewald (Halbbr. der Frau), Stefard Minn. R. 2.
787.	"	Margar. (Adoptivtochter)	Johannes	7. 5. 98	
788.	Ziegemann,	Anton	Stephan	9. 10. 09	do.
789.	Rörmann,	Kathar., geb. Nötel	Johannes	7. 2. 82	Andreas Rörmann, Stefard, Minn. R. 2.
790.	"	Maria	Wilhelm	3. 8. 94	
791.	"		Anton	2. 6. 21	(Halbbr.).

Aus Semenowla Kath.

792.	Herrlein,	Anton	Philipp	19. 4. 86	David Kloster, Argent. ? ?
793.	"	Susanna, geb. Kloster	Kaspar	17. 6. 85	
794.	"	Johannes	Anton	10. 12. 10	
795.	Götte,	Johannes	Nikolaus	22. 3. 91	Götte, Samuel, II. S. A. ?

Aus Stehphan (Wodjanoj Bujeräl) Ev.

796.	Ruppel,	Friedrich	Franz	16. 5. 63	Dr. Alex Ruppel, 935
797.	"	Ollie (besser Frau) aus Rauz	Philip	6. 5. 64	Weltl ave, Chicago Ill.
798.	"	Frieba	Friedrich	24. 6. 06	

Aus Straub (Slatowta) Ev.

799.	Popp,	Peter	David	25. 2. 98	Karl Schwabenland, Fresno Box 188, Calif.
800.	Schwabenland,	Kathar. (Michte)	Daniel	21. 1. 07	
801.	"	Anna	David	13. 3. 09	
802.	"	Daniel	Heinrich	23. 6. 90	Georg Schwabenland, (Onkel) R.-R. Box 256, Fresno, Calif.
803.	"	Ells, geb. Will	Karl	25. 8. 90	
804.	"	Daniel	Daniel	15. 12. 11	
805.	"	Karl	Heinrich	22. 1. 14	
806.	"	Peter	"	21. 10. 98	

Aus Stredoray Kath.

808a.	Heidt,	Georg-Jakob	Johannes	16. 3. 03	
808b.	Jakob,	Pauline (als erster Ehe)	"	8. 8. 04	Constantin Jakob, Tampa Central, Est.
809.	"	Anna (aus erster Ehe)	"	1. 11. 06	Unanac, Arg. Col. Santa Maria und Mt.
810.	"	David (aus erster Ehe)	"	18. 3. 12	Jakob, Est. Tarago, N. C. S. A., Argent.
811.	Heidt,	Ebmund (aus zweiter Ehe der Anna Heidt aus Marienberg)	Alexander	12. 11. 07	B.-Aires.
812.	"	Helene, do.	"	11. 3. 11	do.
813.	Berger,	Anna-Marg. (Witwe), geb. Fischer	Nikolaus	2. 2. 63	Martin Ullmann, Winnipeg, Man. Canad.
814.	"	Jakob	Jakob	25. 7. 99	410 Powers St.
815.	"	Joseph	"	14. 6. 07	
816.	Heidt,	Adalja (Witwe), geb. Münz	Gottlieb	21. 1. 77	Eduard Münz, Nowa Sobota, N. C. S.
817.	"	August	Joseph	3. 4. 06	Arg. B.-Aires c/o. Joh. Fähr.
818.	"	Pauline	"	24. 10. 11	
819.	"	Eva, geb. Berger	Augustinu	9. 10. 88	
820.	"	Eugenia (Tochter)	Peter	24. 3. 09	
821.	"	Eduard	"	25. 4. 11	
822.	"	Nicel	Joseph	10. 12. 94	Dr. Fuhr, Est. Coronel B.-Aires. Suarez,
823.	Baal,	Alexander	Nicel	15. 2. 15	Col. 2, Argent.
824.	"				

Nr.	Name	Vorname	Muttername	geb. vor	Bertrande in Amerika
825.	Berger,	Kath., geb. Günther	Peter	2. 5. 92	Martin Wilmann (Schwager der Schwieger-mutter), Winnipeg, Man. Canb. 410 Poco, St.
826.	"	Johannes	Johannes	1. 8. 12	

Aus Gussental (Winkelmann) Ev.

827.	Leber,	Johannes	Heinrich	16. 7. 85	David Leber (Br.) Erie, Colo. N. J. Vor 6
828.	"	Emilie, geb. Born	Joh. Gottlieb	6. 9. 86	und Wilhelm Werner (Schwager), Fort
829.	"	Sophie	Johannes	6. 9. 04	Collins, Colo.
830.	"	Theresa	"	7. 8. 07	
831.	"	Eduard	"	4. 11. 10	
832.	"	Wilhelm	"	9. 7. 12	
833.	"	Dorothea	"	21. 10. 14	
834.	"	David	Johannes	22. 10. 21	
835.	"	Karl	Heinrich	29. 11. 89	
836.	"	Amalia, geb. Schmidt	Johann	11. 10. 90	
837.	"	Elvina	Karl	26. 11. 18	
838.	"	Heinrich	Heinrich	10. 10. 21	
839.	"	Kath., geb. Meinhard	Heinrich	10. 10. 21	
840.	"	Kath.	Johannes	18. 9. 99	

Aus Urbach (Lipow, Kut) Ev.

841.	Schäfer,	Samuel	Philip	7. 7. 84	Johannes Schäfer (Br.), Sheboygan Wis.
842.	"	Maria-Kath., geb. Nebe	Jakob	11. 10. 94	?
843.	"	Heinrich	Samuel	23. 3. 14	
844.	Martin,	Heinrich	Peter	17. 12. 98	Gottlieb Schäfer (Schwager), 1341 Melville
845.	"	Hoffene, geb. Schäfer	Gottlieb	18. 1. 94	St. Sheboygan, Wis.
846.	"	Heinrich	Heinrich	2. 2. 12	
847.	Walde,	Heinrich	Gottlieb	3. 2. 99	Christian Dodah (unvollständig).
848.	"	Kath., geb. Wugert	Friedrich	22. 10. 00	
849.	"	Sophie	Heinrich	29. 1. 19	
850.	Wagner,	Zopfle, geb. Kremer	Nikolaus	16. 7. 72	Karl Wagner, Saganaw Sheboygan (Schw.).
851.	"	Nikolaus (Sohn)	Heinrich	11. 10. 03	Gottfried Ernst und Johann Jakob Zahn, ebenda.
852.	"	Christian	"	13. 6. 05	
853.	Dubai,	Berta, geb. Wagner (Frau des Heinrich Tudal)	"	26. 7. 09	
854.	Götzmann,	Gottlieb	Heinrich	4. 5. 90	Jakob Götzmann, Colo.
855.	"	Elli, geb. Bingert	Christian	14. 9. 97	
856.	"	Otto	Gottlieb	2. 10. 22	

Aus Warendorf (Priwalnoje) Ev.

857.	Bier,	Alexander	Philip	28. 12. 69	(bleiben in Deutschland).
857a.	"	Berta, geb. Lust	Adolf	15. 12. 81	
858.	"	Alexander	Alexander	11. 10. 05	
859.	"	Baldemar	"	4. 10. 07	
860.	"	Maria	"	4. 2. 09	
861.	"	Martha	"	27. 7. 11	
862.	Lorenz,	Konrad	Konrad	13. 8. 74	Philip Lorenz, Manitowac, Wis. 624 Fort
863.	"	Kath., Elis., geb. Moor o. Gnaden	Joh. Georg	17. 7. 85	St. (Br.).
		tan	Konrad	25. 2. 02	
864.	"	Maria-Kath.	"		
865.	"	Anna	"	30. 3. 06	
866.	"	Margraethe	"	28. 10. 08	
867.	"	Konrad	"	5. 6. 11	do.
868.	"	Heinrich	"	20. 6. 15	
		(Zielständer siehe unter Nr. 170-71.)			
869.	Bier,	Johannes	Heinrich	24. 3. 90	Heinrich Bier, Fresno 445 S. St. Calif.
870.	"	Johannes	Johannes	15. 2. 10	Georg Bier, Washingt. Alzville, U. S. A.
871.	"	Friedrich	"	12. 8. 11	
872.	"	Heinrich	"	12. 2. 17	
873.	"	Anna	"	12. 2. 17	
874.	Wagenseitner,	David	Philip	30. 3. 75	Philip Bier, Fresno Calif. 213. E. St.
875.	"	Anna	David	4. 12. 05	
876.	"	Heinrich	"	25. 3. 07	
877.	Lind,	Heinrich	Jakob	24. 8. 74	Heinrich Gerhard (Söhne der Schwester),
878.	"	Georg	Heinrich	5. 10. 00	Fresno, und Jakob Gerhard, ebenda.
879.	"	Klara	"	17. 5. 03	
880.	"	Katharina Christina	"	23. 6. 05	
881.	"	Elisa	"	15. 11. 06	

Aus Welzenfeld (Nachoj) Ev.

882.	Schröder,	Alexander (in Rosenthal gewohnt)	Gottfried	18. 4. 84	Alex Steinbrecher.
------	-----------	----------------------------------	-----------	-----------	--------------------

Aus Wiesenmüller (Lugowoje) Ev.

883.	Frisler,	Heinrich	Heinrich	13. 10. 97	Georg Vogel, Lincoln, Nebr. Contra
884.	"	Maria, geb. Vogel	Friedrich	2. 6. 97	tactor Building a Specialty Faces, 1915
885.	"	Joh.-Georg	Heinrich	3. 6. 03	R. S.
886.	Vogel,	(Waise) Natalie	Friedrich	?	12
887.	Winter,	Minna	Heinrich	27. 3. 97	
888.	"	Katharina	"	19. 9. 99	
889.	"	Lydia	"	16. 1. 00	

